

L. Hof *176.*
Kurzgefaßte Erdbeschreibung

von

S i e b e n b ü r g e n

mit Rücksicht auf

seine neue Verfassung und Verwaltung
für den Unterricht bearbeitet

von

E. A. BIELZ

mit einer Karte des Landes.



Sermannstadt 1836.

Druck und Verlag von C. Filtzsch.



08213

V o r r e d e.

Die Bearbeitung eines kurzgefaßten Leitfadens für den Unterricht in der Erdbeschreibung Siebenbürgens war durch die mit der neuen Organisirung der Verfassung und Verwaltung des Landes herbeigeführte gänzliche Veränderung seiner frühern Verhältnisse dringend nothwendig geworden.

Dieser Umstand und die ihn von verschiedenen Seiten dazu gewordene Aufforderung haben den Verfasser bestimmt, noch vor der Herausgabe seines größern, eben im Drucke befindlichen „Handbuches der Landeskunde Siebenbürgens“ dieses Werkchen zu veröffentlichen.

Möge es Etwas zur Kenntniß unsers schönen Landes beizutragen und dadurch einigen Nutzen zu stiften geeignet sein, aber auch als der erste Versuch der Darstellung unserer neuesten geographischen Verhältnisse einer gütigen Aufnahme und nachsichtigen Beurtheilung sich zu erfreuen haben.

Hermannstadt im August 1855.

Der Verfasser.

I n h a l t.

	Seite
Namen des Landes	1
Grenzen, Lage, GröÙe	1
Boden	1
Gebirge	2
Gewässer	3
Himmelsstrich, Fruchtbarkeit	4
Erzeugnisse	5
Bevölkerung	7
Religionsverhältnisse	9
Bildung	10
Gewerbe, Handel und Verkehr	11
Verfassung	12
Verwaltung	13
Eintheilung des Landes	15
1. Kreis Hermannstadt	16
1. Bezirk Mühlbach	18
2. » Reußmarkt	19
3. » Orlath	20
4. » Hermannstadt	21
5. » Leschkirch	23
6. » Freß	24
7. » Marktschellen	25
8. » Mediasch	26
9. » Elisabethstadt	27
10. » Schäßburg	28
11. » Großschenk	29
12. » Agnethlen	29

II. Kreis Kronstadt	—	—	—	—	—	—	30
1. Bezirk Keps	—	—	—	—	—	—	31
2. » Fogarasz	—	—	—	—	—	—	32
3. » Sarkany	—	—	—	—	—	—	33
4. » Törzburg	—	—	—	—	—	—	34
5. » Marienburg	—	—	—	—	—	—	35
6. » Kronstadt	—	—	—	—	—	—	36
7. » Hafusalu	—	—	—	—	—	—	37
8. » Sepst-Szent-György	—	—	—	—	—	—	38
9. » Baratos	—	—	—	—	—	—	39
10. » Kezdi-Basarhely	—	—	—	—	—	—	39
III. Kreis Udvarhely	—	—	—	—	—	—	40
1. Bezirk Baroth	—	—	—	—	—	—	41
2. » Rozmas	—	—	—	—	—	—	42
3. » Esik-Szereda	—	—	—	—	—	—	43
4. » Gyergyo-Szent-Miklos	—	—	—	—	—	—	43
5. » Szitas-Kereftur	—	—	—	—	—	—	44
6. » Udvarhely	—	—	—	—	—	—	45
IV. Kreis Maros-Basarhely	—	—	—	—	—	—	46
1. Bezirk Maros-Basarhely	—	—	—	—	—	—	47
2. » Makfalva	—	—	—	—	—	—	47
3. » Mezö-Madaras	—	—	—	—	—	—	48
4. » Zah	—	—	—	—	—	—	49
5. » Radnoth	—	—	—	—	—	—	49
6. » Dicso-Szent-Marton	—	—	—	—	—	—	50
V. Kreis Bistritz	—	—	—	—	—	—	50
1. Bezirk Gorgeny-Szent-Imre	—	—	—	—	—	—	51
2. » Sächsisch-Regen	—	—	—	—	—	—	52
3. » Teckendorf	—	—	—	—	—	—	52
4. » Groß-Schogen	—	—	—	—	—	—	53
5. » Bistritz	—	—	—	—	—	—	53
6. » Borgo-Prund	—	—	—	—	—	—	54

7. Bezirk Bethlen	—	—	—	—	—	—	55
8. » Lechnis	—	—	—	—	—	—	55
9. » Alt-Rodna	—	—	—	—	—	—	56
10. » Napod	—	—	—	—	—	—	56
VI. Kreis Dees	—	—	—	—	—	—	57
1. Bezirk Magyar-Lapos	—	—	—	—	—	—	58
2. » Kaposnok-Monostor	—	—	—	—	—	—	58
3. » Nagy-Somkut	—	—	—	—	—	—	59
4. » Retteg	—	—	—	—	—	—	59
5. » Semešnye	—	—	—	—	—	—	60
6. » Dees	—	—	—	—	—	—	60
7. » Szamos-Ujvar	—	—	—	—	—	—	61
8. » Mocs	—	—	—	—	—	—	62
VII. Kreis Szilagy-Somlyo	—	—	—	—	—	—	62
1. Bezirk Tasnad	—	—	—	—	—	—	63
2. » Zovany	—	—	—	—	—	—	63
3. » Szilagy-Somlyo	—	—	—	—	—	—	64
4. » Szilagy-Eseh	—	—	—	—	—	—	64
5. » Zilah	—	—	—	—	—	—	65
6. » Hidalmas	—	—	—	—	—	—	65
VIII. Kreis Klausenburg	—	—	—	—	—	—	65
1. Bezirk Balasut	—	—	—	—	—	—	66
2. » Klausenburg	—	—	—	—	—	—	67
3. » Banffy-Hunyad	—	—	—	—	—	—	68
4. » Gyalu	—	—	—	—	—	—	68
5. » Thorda	—	—	—	—	—	—	69
6. » Bagyon	—	—	—	—	—	—	69
IX. Kreis Karlsburg	—	—	—	—	—	—	70
1. Bezirk Tövis	—	—	—	—	—	—	71
2. » Nagy-Enyed	—	—	—	—	—	—	71
3. » Blasendorf	—	—	—	—	—	—	72
4. » Karlsburg	—	—	—	—	—	—	72

5. Bezirk Algyogy	—	—	—	—	—	—	73
6. » Abrudbanya	—	—	—	—	—	—	74
X. Kreis Broos	—	—	—	—	—	—	75
1. Bezirk Nagy-Halmagy	—	—	—	—	—	—	76
2. » Körösbanya	—	—	—	—	—	—	76
3. » Illye	—	—	—	—	—	—	77
4. » Maros-Solymos	—	—	—	—	—	—	77
5. » Deva	—	—	—	—	—	—	78
6. » Bajda-Hunyad	—	—	—	—	—	—	78
7. » Hageg	—	—	—	—	—	—	79
8. » Pui	—	—	—	—	—	—	79
9. » Broos	—	—	—	—	—	—	80

Das Großfürstenthum **Siebenbürgen**, lateinisch Transsilvania, ungrisch Erdély-Ország, walachisch oder romanisch Ardjäl genannt, ist ein Kronland des österreichischen Kaiserstaates im äußersten Südosten desselben gegen die Donau, fürstenthümer (Moldau und Walachei) gelegen.

Grenzen, Lage, Größe. Siebenbürgen grenzt gegen Mitternacht an die Bukowina und Ungarn, gegen Abend an Ungarn und das Temescher Banat, gegen Mittag an die Walachei und gegen Morgen an die Moldau.

Es liegt zwischen dem 40 und 44 Grade der östlichen Länge (von der Insel Ferro), dann zwischen dem 45. und 48. Grade der nördlichen Breite.

Dabei ist das Land etwa 60 Meilen lang und 45 Meilen breit und hat einen Umfang von beiläufig 190 Meilen. Der Flächeninhalt beträgt 1054.3 österreichische oder 1102.8 geographische Gebiertsmeilen.

Boden. Der Boden Siebenbürgens zeigt eine große Abwechselung von hohen Gebirgen mit niedern Bergreihen und Thälern. Das Land hat nirgends eine bedeutendere Ebene, sondern nur einzelne größere Thalerweiterungen und liegt im Ganzen sehr hoch*),

*) Der niedrigste Punkt beim Ausflusse des Maros nach Ungarn liegt 550 Fuß über dem adriatischen Meere, während die Ebenen von Ungarn, der Walachei und Galizien nur 200 bis 300 Fuß über das adriatische Meer sich erheben.

was man schon daraus erkennen kann, daß keine der größern Flüsse nach Siebenbürgen herein, sondern alle nur aus demselben hinausströmen.

Gebirge. Fast von allen Seiten ist Siebenbürgen mit hohen Gebirgen umgeben, welche einen Theil der Karpathen ausmachen und nach ihrer Lage in den nördlichen, östlichen, südlichen und westlichen Höhenzug unterschieden werden können.

Im Norden liegt das Laposcher Gebirge mit dem Berge Cibles (5756 Fuß hoch) und das Rodnaer Gebirge mit dem Rühhorn (7160') und andern bemerkenswerthen Bergspitzen. Im östlichen Höhenzuge befindet sich das Gyergyöer Gebirge mit dem Kelemenhabas, das Esiker Gebirge mit dem Lohabas und Nagyhagymas (5681'), das Haromscher Gebirge mit dem merkwürdigen Berge Büdös, welcher als erloschener Vulkan, eingesunkene Krater, große Schwefellager und zahlreiche Mineralquellen aufzuweisen hat, — ferner das Görgeyer Gebirge mit dem Kerekthegy, das Hargitta-Gebirge (5573 Fuß hoch), das Baroter-Gebirge mit dem Mitacs, das Bereczker Gebirge mit dem 5176 hohen Nemere. An diese Gebirgszüge reihen sich im Süden das Bodzaer Gebirge (Eskas 6217' hoch), das Burzenländer Gebirge Bucsecs 7952', Königsstein 7101' hoch), — das Fogarascher Gebirge mit dem höchsten Berge des Landes dem 8046' hohen Regoi und andern bedeutenden, ihnen an Höhe nahekommenden Gipfeln (Bunetara 7961', Bursu Durla 7850', Szurul 7259'). Von dem vorstehenden Gebirge durch den Altfluß beim Rothenthurmpasse getrennt, liegt ferner noch im Süden des Landes das Sibinsgebirge (Fromoas 7169'), das Paringulgebirge (Eklavoi 7670'), das Vulkanerund das Hageger Gebirge Ketyezat 7855). An der Westgrenze des Landes befindet sich das Esernagebirge (Ruska 4307'), das siebenbürgische Erzgebirge (Detunata, Esstras 4093'), das Biharer Gebirge (Bihar 5860') und das Krapnaer Gebirge (Meses).

Die höchsten Gebirge befinden sich an der Grenze im Süden (Ketyezat, Regoi, Bucsecs) und Nordosten (Rühhorn, Kelemenhabas) des Landes. Dieselben haben fast durchgehends schroffe felsige Gipfel und steil abfallende Seiten.

Sie bestehen meist aus sogenannten Urgesteinen (Glimmerschiefer, Gneis, Hornblende), — nur das Burzenländer, Bodzaer und Esiker Gebirge größtentheils aus Kalk, das Haromscher, Hargitta, Görge-

myer und Syergyoer Gebirge aus Trachyt, dann das Laposcher und das Erzgebirge vorzüglich aus Porphyren.

Durch Metallreichthum (Gold, Eisen, Silber, Kupfer, Blei, Zink u. s. w.) sind besonders das Erzgebirge und Laposcher Gebirge, dann das Esernagebirge ausgezeichnet.

Das ganze Innere des Landes erfüllen zahlreiche, vielverzweigte Bergreihen, welche sich 500 bis 1500 Fuß über die dazwischen liegenden Thäler erheben. Die Thäler selbst liegen aber an sich schon 600 bis 1200 Fuß hoch über dem Meere.

Diese Bergreihen haben abgerundete Kuppen und meist bewaldete Rücken. Sie bestehen größtentheils aus Sandstein-, Schotter-, Mergel- und Lehmlagern und schließen so ausgebreitete Lager von Steinsalz ein, wie sie kein zweites Land in Europa aufzuweisen hat.

Durch die hügelige Beschaffenheit des Landes ist der Verkehr im Innern schon sehr erschwert, derselbe würde aber nach Außen fast unmöglich sein, wenn nicht mehrere Einsattelungen der Gebirge und Flußdurchbrüche diesem Uebelstande abhelfen sollten. Es geschieht dies durch die sogenannten Pässe.

Die vorzüglichsten Pässe Siebenbürgens sind: 1) in die Walachei der Vulkaner, Rothenthurmer, Törzburgener, Tömöscher, Altschanzer und Bodzaer Paß; — 2) in die Moldau der Distozer, Ghimescher und Tölghescher Paß; — 3) in die Bukowina der Borgoer Paß; — 4) nach Ungarn der Laposcher, Krasnaer, Banffischer, Hunyader und Pálmagyer Paß, und: 5) ins Banat der Eisernthor und Dobraer Paß.

Gewässer. Siebenbürgen ist an fließenden und stehenden Gewässern sehr reich. Von den vielen im Lande entspringenden und sämmtlich durch die Donau dem schwarzen Meere zufließenden Flüssen müssen vorzüglich genannt werden:

1. der Maros. Er entspringt im Esifer Gebirge bei Baslab, wird von Sächsisch-Regen an floßbar und bei Maros-Ujvar schiffbar.

Nebenflüsse: die beiden Ruckeln, der Mühlenbach, die Strell, die Eterna, der Aranyos, der Ampoly.

2. Der Ait entspringt östlich vom Maros ebenfalls im Eszter Gebirge (Kohabas bei Balanbanya) und wird wegen Felsenklippen bei seinem Ausflusse in die Walachei zur Schifffahrt nicht benützt.

Nebenflüsse: der Gefeteügy, die Burzen, der Homorod, der Bibin.

3. Der Szamos. Er besteht aus dem großen Szamos, welcher im Rodnaer, und dem kleinen Szamos, welcher im Biharer Gebirge entspringt; beide vereinigen sich bei Dees, wo der Fluß dann schiffbar wird.

Nebenflüsse: der Sajo, der Laposch und die Krasna. Die beiden Letztern fallen aber erst in Ungarn in den Szamos ein.

Außerdem verdienen noch Erwähnung: der weiße Kreisch (Feszer-Körös) und die beiden Schiel (der walachische und ungrische Schiel).

Von stehenden Gewässern sind zahlreiche Teiche in dem hügeligen Mittellande (auf der sogenannten Mezöseg); die Teiche von Gzeg (Godoscher Teich), Tóhat, Gyefé u. s. w. gehören hierher. — Besonders merkwürdig ist der St. Annensee auf dem Daromfester Gebirge in der Nähe des Berges Büdösch, und die große Zahl der klaren und tiefen Gebirgseen (Meerangen, rom. Tásere) auf den Hochgebirgen (namentlich auf dem Dageger, Cibin, Fogarascher und Rodnaer Gebirge).

Himmelsstrich, Fruchtbarkeit. Nach der Lage und Erhebung des Bodens ist auch der Himmelsstrich (das Klima) Siebenbürgens in seinen einzelnen Theilen sehr verschieden, im Ganzen aber gemäßigt.

Die zahlreichen und zum Theil hohen Gebirge bedingen dabei einen großen Wechsel der Luftwärme (Temperatur), erzeugen im Sommer häufig kühle Regen und hindern den Zutritt wärmerer Lüfte, welche unserm Lande nach seiner geographischen Lage ein Klima, wie Oberita-

lien und dem südlichen Grafreich, verleihen müßten. Dafür sind aber auch heftige Stürme selten.

Mit dem Himmelsstriche und der Bodenhöhe der einzelnen Landestheile ändert auch ihre Fruchtbarkeit ab.

Die niedern und weitem Thäler des Maros, des Szamos, der Rodeln und der Krasna lassen Wein und edleres Obst in Menge gedeihen, während auf den höchsten, nahe an die Region des ewigen Schnees grenzenden Gebirgsgipfeln fast jedes Pflanzenleben erstickt. In den dazwischen liegenden Höhen kommen zuerst nur Nadelwälder, dann tiefer herab Laubwälder und erst in einer Höhe von 3000 Fuß und darunter auch die verschiedenen Getreidearten fort. — Ebenso sind die felsigen Gebirgsgegenden zum Feldbau wenig geeignet, dieser ist durch die Bodenschaffenheit auch in vielen Theilen des Berglandes sehr erschwert und in den tiefern Thälern ist der Boden ebenfalls nicht durchgehend fruchtbar, zeichnet sich aber doch an vielen Orten durch eine besondere Ergiebigkeit aus und kann bei einigem Fleiße fast überall einen lohnenden Ertrag abwerfen.

Erzeugnisse. Schon von selbst und ohne unser Zuthun bietet uns Siebenbürgen aus allen drei Naturreichen unermeßliche Schätze. Die ausgebreitetsten Salzlager liefern jährlich 800,000 bis über 1.000,000 Centner Steinsalz *) und bilden noch unzählige Salzquellen. Das Gold, welches nicht nur aus den Bergwerken **) gewonnen, sondern auch aus dem Sande der Flüsse gewaschen wird, beträgt jährlich 3 bis 4000 Mark, (mehr als die Hälfte des Erzeugnisses der ganzen Monarchie). Außerdem hat das Land noch Eisen in großer Menge ***), Silber †), Kupfer ††), Blei †††), Quecksilber 1), Zink 2), Spießglanz 3), Arsenik 4) und das ihm eigenthümliche Tellurmetall 5), Schwefel 6), Steinkohlen 7),

*) In den Salzbergwerken von Maros-Ujvar, Thorda, Deesakna, Parajd und Salzburg.

**) Besonders bei Berespatak, Körösbanya, Zalatna.

***)) Bergwerke von Strimbuly, Toroczko und Gyalar.

†) Offenbanya, Nagvagy, Kapnik. ††) Balanbanya bei St. Demokos †††) Rodna, Offenbanya, Neu-Sinka.

1) Gebirge Dumbrava und Baboja bei Zalatna. 2) Kapnik, Rodna, Offenbanya, Boicza. 3) Kapnik, Olah-Laposbanya, Offenbanya, Nagvagy. 4) Kapnik, Nagvagy, Zalatna. 5) Gebirge Fagebaje bei Zalatna, Offenbanya, Nagvagy. 6) Berg Büdös, Nagvagy. 7) Holbak, Bajdei am Vulkanpasse, Olah-Röblös.

Bergtheer 1), Granaten 2), Amethyste 3), Bergkrystalle 4), Alabaster 5), Serpentin, Mühlsteine (Trachyt) 6), Bausteine aller Art, Kalk, Marmor, feine Thonerden und gewöhnlichen Töpferthon, Walkerde und andere Produkte des Mineralreiches. Hierher gehören auch die unzählbaren Mineralquellen, an welchen kein Land in Europa so reich ist, als Siebenbürgen.

Die vielen Salzteiche von Salzburg, Thorda, Soos-St.-Marton, Baassen u. s. w. dienen als heilkräftige Soolbäder. Die Sauerlinge von Borssek, Rodna, Elöpatas, Zajzon, Rakos, Esik-Tusnad und an vielen andern Orten werden zum Trinken und Baden benützt. Schwefelquellen sind bei Kovasna, Malnas, Lazarfalva, Szombathfalva nächst Udvarhely, Reys und Sibó, Bitterwässer bei Kis-Ezeg, Olves und Tür. Warme Mineralquellen bei Alko-Bacza, Gyogy und Kis-Kalan.

Aus dem Pflanzenreiche bringt die gütige Natur in Siebenbürgen eine Menge Futterkräuter, Arznei-, Gerbe- und Färbpflanzen, dann andere Gewächse der verschiedensten Art, darunter viele uns eigenthümliche Formen, von selbst hervor. Ebenso wachsen zahlreiche essbare Schwämme und Beeren, dann wildes Obst von selbst im Lande. Ausgebreitete Waldungen, die den vierten Theil der ganzen Bodenfläche *) Siebenbürgens einnehmen, geben den meisten Gegenden des Landes Brenn- und Bauholz in Menge **).

Unsere Wälder bestehen in der Ebene aus Eichen, im Berglande aus Eichen und Buchen und im Gebirge bis über 6000 Fuß aus Nadelholz, meist Fichten und seltner Edeltannen. Wir haben aber auch vieles Nutzholz von Ahornbäumen, Rüstern, Eschen, Erlen, Birken, Haselstauden, Weiden und andern Bäumen und Gesträuchen.

- 1) Soosmezö am Dystospasse. 2) Schön rein bei Olahian und Meregpyo. 3) Porokura, Kapnik. 4) Ösdola (Siebenbürger Diamanten), Nagyag, Kapnik. 5) Dobring, Barmezö, Thorda. 6) Die besten von Esikö-Ujsalu.

*) Nach den neuesten Erhebungen sind in Siebenbürgen 3.568,008 Joch Waldland, 2.163,063 J. Ackerland, 1.576,147 J. Wiesenland, 915,151 J. Hutweiden, 46,945 J. Weingärten und 4,036 Joch Sümpfe mit Rohr, welches zusammen eine productive Bodenfläche von 8.273,352 Joch beträgt.

**) Jährlich im Durchschnitte 2.015,538 Klaftern hartes und 1.196,261 Kl. weiches Holz, von 30 Zoll Scheiterlänge berechnet.

Von den Thieren leben nicht nur zahlreiche Raubthiere, wie: Bären, Wölfe, Füchse, Luchse, Dachse, Fischottern, Marder, Wiesel, Ratten, verschiedene Raubvögel u. s. w. wild in Siebenbürgen, sondern nebst vielen harmlosen und einigen schädlichen Thieren (Biper, schädliche Insekten), auch eine Menge Wildpret (Gemsen, Rehe, Hasen, Wildschweine, Auer-, Birk- und Haselhühner, Rebhühner, Wachteln, Tauben, Trappen, Schnepfen, Wildgänse und Wildenten u. s. w.), — dann Fische verschiedener Art, Krebsen, Blutegel, Schnecken, Flußmuscheln u. s. w.

Durch die Beihilfe der Menschen gedeihet Wein und Tabak in den wärmern Landestheilen in großer Menge und von vorzüglicher Güte. Fast überall, mit Ausnahme der Gebirge, werden Mais, Weizen, Roggen, Hafer, Dinkel oder Spelte, Haidekorn, Gerste, Hirse, Flachs, Hanf, Kartoffeln, Hülsenfrüchte, Obst und Gemüse in großer Menge *) und mit lohnendem Erfolge angebaut. — Pferde von ausgezeichnetem Schlage, einige Esel, viel Hornvieh darunter auch Büffel, eine Menge Schafe und Schweine, Ziegen, Hausgeflügel und Bienen werden bald mehr, bald weniger in den verschiedenen Gegenden des Landes gezogen **).

Bevölkerung. Die Einwohnerzahl Siebenbürgens beträgt nach der letzten im Jahre 1851 vorgenommenen Volkszählung 2.074,202 Seelen. Es leben also bei uns mit Berücksichtigung der Größe des Landes auf einer Quadratmeile 1966 Menschen, welche eine sehr verschiedene Abstammung, Sprache und Religion haben.

Die Mehrzahl machen der Nationalität nach die Walachen (in der ämtlichen Geschäftssprache „Romänen“) aus. Sie zählen

*) Im Durchschnitte erzeugt Siebenbürgen jährlich an den im Großen gebauten Feldfrüchten: Mais 6.125,570 niederöstr. Metzen, reinen Weizen 1.957,414, Halbfrucht 1.739,509, Roggen 2.861,865, Hafer 2.965,147, Gerste 514,099, Futterspelte 275,054, edle Spelte 8165, Haidekorn 46,454, Hirse 7949, Pinsen 907 und Erbsen 373 Metzen.

**) Bei der letzten Zählung im Jahre 1851 waren in Siebenbürgen 142,252 Pferde, 662,585 Stück Rindvieh, 905,163 (wahrscheinlicher aber 2.250,000) Stück Schafe, 125,286 Ziegen, 256,900 Schweine und 172,000 Stück Bienenvölker.

1.228,000 Köpfe oder fast 6/10 der Gesamthbevölkerung und bewohnen alle Landestheile mit Ausnahme der mittlern Ostgrenze, wo die Szekler unvermischt leben. Die Walachen sind die Ureinwohner des Landes und ein Mischvolk aus altgothischen, romanischen und slavischen Elementen mit einer eigenthümlichen ihrer Abstammung entsprechenden Sprache. Feldbau und Viehzucht sind ihre Hauptbeschäftigungen.

Die Ungarn, mit den ihnen stammverwandten Szeklern, sprechen die magyarische Sprache und sind im Jahre 894 n. Chr. G. nach Ungarn und Siebenbürgen gekommen. Hier bewohnen sie in dichter Masse nur den Osten des Landes (als Szekler) und zerstreut (als Ungarn) die übrigen Landestheile. Sie zählen im Ganzen 536,000 Seelen und leben meist von der Landwirthschaft, weniger von Gewerben.

Die Deutschen, gegenwärtig 192,500 Seelen stark, bewohnen den mittlern südlichen Theil des Landes und einen Landstrich im Nordosten desselben, doch meist mit Walachen gemischt. Sie sind der größern Zahl nach vom ungrischen Könige Geiza II. (1141 bis 1161) zur Colonisirung des Landes einberufen und durch spätere Zuzüge aus Deutschland vermehrt worden. Der ältere Theil der deutschen Einwanderer (hier zu Lande Sachsen genannt) kam vom Niederrhein und gebraucht auch die eigenthümliche Mundart jener Gegenden, die etwas verschieden von der nördlichen (Bistritzer) Colonie und den erst im 13. Jahrhundert eingewanderten Ansiedlern des Burzenlandes (der Kronstädter Gegend) gesprochen wird. Sie haben Feldbau, Künste und Gewerbe zuerst ins Land gebracht und noch blühen diese bei ihnen am meisten.

In bedeutender Anzahl leben ferner die Zigeuner in Siebenbürgen, die früher größtentheils ein nomadisches Leben führten, nun aber fast durchgehends an den Enden der Ortschaften sich angesiedelt haben. Sie sind aus Asien vor mehr als 400 Jahren nach Siebenbürgen gekommen und zählen hier gegenwärtig 79,000

Seelen. Sie sprechen mehr die walachische als ihre eigne National-
sprache, ernähren sich von Musik, Feld- und Schmiedearbeit, Kessel-
und Schuhflecken, und verfertigen Körbe, Besen und Holzwaaren.

Auch von Juden sind gegen 16,000 Seelen im Lande. Sie
halten sich nur in einigen Orten in größerer Anzahl auf und leben
meist von Handel und Branntweinbrennerei.

Die Armenier wohnen außer in ihren beiden Städten Szas-
mos-Ujvar und Elisabethstadt, noch in Szepviz, Sergyho-Szent-
Miklos und an einigen andern Orten in größerer Anzahl, sonst
nur zerstreut im Lande und treiben meist Handel. Ihre Anzahl be-
trägt 7600 Seelen. Sie kamen 1671 nach Siebenbürgen.

Außer den eben genannten Völkerschaften halten sich noch
3700 Slaven, mehrere Griechen, Italiener u. a. Nationen in ge-
ringer Anzahl in Siebenbürgen auf.

Religionsverhältnisse. So verschieden die Einwohner
Siebenbürgens nach ihrer Abstammung und Sprache (Nationalität)
sind, ebenso verschiedenen Glaubenspartheien gehören dieselben an,
doch besteht außer der jüdischen Religion keine nichtchristliche im
Lande.

Von den christlichen Glaubensbekenntnissen zählt das grie-
chisch Katholische (griechisch Unirte) 648,500 Anhänger, welche
so wie die 638,000 griechisch-orientalischen (gr. nichtunir-
ten) Christen fast sämmtlich der walachischen Nation angehören.
Auch die Zigeuner zählen sich je nach ihrem Aufenthaltsorte meist
zu einer dieser beiden Confessionen. Die Angehörigen des ersten
Glaubensbekenntnisses kommen im Norden und Westen, die des
Letztern vorzüglich im Süden des Landes vor. Römisch-katho-
lische Christen gibt es 220,000 in Siebenbürgen, die der Mehr-
zahl nach den Szeklern, Ungarn und Armeniern, dann auch mit
einem kleinen Theile den Deutschen angehören. Die Protestan-
ten helvetischer Confession (Reformirten) haben 296,000
Anhänger im Lande, welche beinahe durchgehends Ungarn und Szek-

ler sind. Zu den Protestanten Augsburger Confession (Lutheranern), welche 199,000 Seelen stark sind, gehören die große Mehrzahl der Deutschen und einige wenige Ungarn und andere Nationsgenossen. Die Unitarier oder Socinianer, von denen 46,000 bei uns sich befinden, sind sämmtlich Ungarn oder Szekler. Dem mosaischen Glaubensbekenntnisse gehören die Juden an.

Diese verschiedenen Glaubensgenossen bilden zusammen 2579 Pfarrbezirke mit 2653 Geistlichen*). Außerdem sind im Lande auch noch 37 Mönchklöster und 1 Nonnenkloster (sämmtlich r. katholisch).

Bildung. Als Grundlage der Bildung und Gesittung der Bewohner eines Landes dienen die Volksschulen, von denen auch wir schon ziemlich viele haben.

Für die Hebung des Volksunterrichtes in Siebenbürgen hat seit der Einführung der Normalschulen durch die Kaiserin Maria Theresia, die Regierung fortwährend Sorge getragen. So waren im Jahre 1851 schon 2164 Elementarschulen, darunter 195 abgesonderte Mädchenschulen im Lande vorhanden, worin mehr als $\frac{2}{3}$ der schulfähigen Kinder Unterricht erhielten. Im Allgemeinen sind die Städte und Marktflecken hinreichend mit Volksschulen versehen, was nicht in demselben Maasse von den Dörfern, namentlich den romanischen, gilt. Unter den Deutschen ist der Volksunterricht am meisten verbreitet. — In den Wiederholungs- oder Sonntagsschulen finden die Kinder nach dem Austritt aus den Volksschulen bis zum 15. Jahre ihre weitere Ausbildung.

Für die höhere, sogenannte gelehrte Bildung sorgen als Mittelschulen mehrere Gymnasien.

Wir haben davon 23 in Siebenbürgen und zwar in Kronstadt und Klausenburg je 3, in Hermannstadt, Udvarhely und Marosch-Baszarhely zwei, und in Schäßburg, Mediasch, Bistritz, Blasendorf, Nagy-Enyed, Zilah, Broos, Karlsburg, Thorda, Szitas-Kerektur und Esik-Somlyo je eines. Darunter sind 14 Obergymnasien mit 8 Klassen und 9 Untergymnasien von 4 Klassen.

*) Darunter ein (griechisch-katholischer) Erzbischof, drei Bischöfe (ein römisch-katholischer, griechisch-katholischer und griechisch-orientalischer Bischof), dann 3 Superintendenten (der Reformirten, Lutheraner und Unitarier) und ein Oerrabbiner.

Die gewerbliche Bildung befördern 5 Realschulen.

Es sind davon zwei höhere Realschulen in Hermannstadt und Kronstadt, und drei niedere in Mediasch, Schäßburg und Bistritz.

Zur Ausbildung der Handlungslehrlinge wurden zwei Handelschulen (in Hermannstadt und Kronstadt) errichtet.

Die Veranbildung junger Bergleute besorgt die Bergschule in Ragnag (Szeferemb), die des wundärztlichen Personals die chirurgische Lehranstalt in Klausenburg.

Eine höhere wissenschaftliche Ausbildung und Vorbereitung für den Staatsdienst endlich erlangen die Jünglinge Siebenbürgens an der Rechtsakademie zu Hermannstadt.

Zu den Bildungsanstalten gehören noch die Baron Bruckenthalische Bibliothek, Bildergalerie und Naturaliensammlung in Hermannstadt, die Graf Telekische Bibliothek und Mineraliensammlung in Maros-Basarhely, die Sternwarte in Karlsburg und die Sammlungen anderer Institute und Vereine.

Wie hieraus zu ersehen, ist an Gelegenheit zu vielfältiger Bildung im Lande kein Mangel und man kann auch die erfreuliche Beobachtung machen, daß der Besuch der Schulen und Bildungsanstalten in fortwährendem Steigen begriffen ist.

Gewerbe, Handel und Verkehr. Die gewerbliche Thätigkeit hat sich in Siebenbürgen meist nur auf jene Erzeugnisse beschränkt, welche zur Befriedigung der Bedürfnisse im Lande selbst dienen, und ist am ausgebreitetsten unter den Deutschen

Die Hauptartikel, welche unsere Gewerbsleute darstellen, sind: Leder, grobe Tücher und Kogen, Hüte, Kerzen und Seife, Piesmerwaaren, ordinäre Holz und Glas-Waaren, mittelfeine und ordinäre Thonwaaren, Korbflechtereien, Wagnerarbeiten, Pottasche u. s. w.

Der Handel unsers Landes ist nur in einigen Orten von Belang und hat sich sonst bei dem Mangel an Kapitalien wenig

über die Natur eines einfachen Gütertausches erhoben. Dagegen wurde hiedurch und durch die mangelhaften Transportsmittel das Marktwesen in bedeutender Weise ausgebildet und es werden in Siebenbürgen jährlich etwa 540 Getreide-, Vieh- und gemischte Jahrmärkte abgehalten.

Der Verkehr Siebenbürgens, sowohl mit den übrigen Kronländern der Monarchie, als auch mit dem Auslande zeigt in der neuern Zeit mehr Regsamkeit, wovon vorzüglich die verbesserten Verkehrsmittel die Veranlassung sind. Auf die Verstellung der Straßen wurden jährlich große Summen verwendet, die Posten wurden verbessert und vermehrt und eine Telegraphenlinie durchläuft nun das Land von Westen nach Osten und verbindet es mit dem übrigen Europa.

Verfassung. Siebenbürgen ist ein Bestandtheil (Kronland) der selbstständigen, untheilbaren, unumschränkten österreichischen Erbmonarchie. Dabei ist seine Selbstständigkeit, wie die der andern Kronländer, innerhalb der durch die Gesetze festgestellten Beschränkungen gewährleistet. Das Land gehört mit dem ganzen Reiche einem Zoll- und Handelsgebiete an. Es gilt für Siebenbürgen dasselbe bürgerliche und peinliche Recht, dasselbe Rechtsverfahren, wie für die ganze übrige Monarchie und alle seine Einwohner sind vor dem Gesetze gleich. In der Vertheilung der öffentlichen Lasten besteht kein Unterschied. Jede Art von Unterthänigkeits- und Hörigkeitsverband ist für immer aufgehoben.

Die oberste Staatsgewalt vereinigt sich in der Person des Kaisers, gegenwärtig Franz Josef I, aus dem Hause Habsburg-Lothringen, welcher das Prädikat »k. k. apostolische Majestät« führt. Der Kaiser hat den Oberbefehl über die Truppen, entscheidet über Krieg und Frieden, schließt mit fremden Mächten Verträge ab, ernennt und empfängt die Gesandten, gibt dem Reiche Gesetze, übt das Begnadigungsrecht aus und verleiht Würden, Adel und Orden.

An der Seite des Monarchen steht als beratender Körper der Reichsrath mit einem Präsidenten an der Spitze, welcher über alle wichtigen Fragen, sie mögen sich auf was immer für einen Zweig der Gesetzgebung beziehen, sein Gutachten abzugeben hat, ohne auf die Ausführung derselben einen Einfluß zu üben.

Verwaltung. Bei der Verwaltung Siebenbürgens müssen wir die Centralleitung und die Landesverwaltung unterscheiden. Die Centralleitung führen über Siebenbürgen, wie über die andern Kronländer, die obersten Staatsbehörden oder Ministerien, welche sich bei wichtigern Verhandlungen, als Ministerrath, zu Berathungen unter dem Vorsitze des Kaisers vereinigen. Die obersten Staatsbehörden sind: das Ministerium des kaiserlichen Hauses und der äußern Angelegenheiten, das Ministerium des Innern, das der Justiz, das der Finanzen, das für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten, das Ministerium für Cultus und Unterricht, die Militär-Central-Kanzlei und oberste Militäradministration (das Armee-Obercommando), die oberste Polizeibehörde, der oberste Gerichts- und Cassationshof und die oberste Rechnungs-Controll-Behörde.

Die Landesverwaltung des Kronlandes theilt sich unter der Centralleitung jener obersten Staatsbehörden im Allgemeinen in den politischen, judiciellen, finanziellen und militärischen Verwaltungszweig.

An der Spitze der politischen Landesverwaltung steht in Siebenbürgen die Statthalterei zu Hermannstadt mit einem Statthalter, einem Vicepräsidenten als dessen Stellvertreter, einem Hofrath, dann mehreren Statthaltereiräthen, einem Medicinalrath als Vorstand der ständigen Landesmedicinal-Commission, Sekretären, Concipisten und den erforderlichen Manipulationsbeamten. Ihr Wirkungskreis umfaßt die politische und Polizeiverwaltung überhaupt, die Angelegenheiten des Cultus und Unterrichts, die Handels- und Gewerbesachen, die Landeskultur und die Berg- und Bausachen, welche nicht ausdrücklich andern Behörden zugewiesen sind. Der Statthalterei

unterstehen in politischer Beziehung die Kreisbehörden *), der Magistrat der Landeshauptstadt Hermannstadt und die Bezirksämter **), dann alle Behörden, Aemter, Organe und öffentlichen Anstalten, welche in ihrem Verwaltungsgebiete für die Gegenstände ihres Wirkungsbereiches aufgestellt sind. Als Hilfsbehörden und Organe der Statthalterei sind anzusehen die Landesstaatsbuchhaltung und die Landesbaudirektion in Hermannstadt, die Berg-, Forst- und Salinendirektion in Klausenburg und die Berghauptmannschaft in Balathna, die Polizeidirektionen in Hermannstadt, Klausenburg und Kronstadt, dann das 8-te Gensdarmarie-Regiment.

Die oberste judicielle Landesbehörde, als allgemeines Appellationsgericht, ist das Oberlandesgericht in Hermannstadt mit einem Präsidenten, Vicepräsidenten, mehreren Oberlandesgerichtsräthen, einem Oberstaatsanwalte und seinem Substituten, Rathsekretären und Adjuncten, dann dem nöthigen Personal für die Besorgung der Hilfsämter. Dem Oberlandesgerichte unterstehen die Bezirksgerichte ***) und als Gerichte erster Instanz das Landesgericht in Hermannstadt und neun Kreisgerichte ****).

Die bürgerliche Rechtspflege üben alle Gerichtsbehörden, die Strafgerichtsbarkeit aber nur einige eigens bestimmte Bezirksämter, die Kreisgerichte, dann das Landes- und Oberlandesgericht in Hermannstadt aus.

*) Zu Hermannstadt, Kronstadt, Udvarhely, Maros-Basarhely, Bistritz, Dees, Szilagysomlyo, Klausenburg, Karlsburg und Broos. Jede hat an ihrer Spitze einen Kreisvorsteher mit dem Range eines Staathaltereirathes, welchem mehrere Commissäre, ein Sekretär, Registrant, Kanzlisten und Diener beigegeben sind.

**) Mit einem Vorsteher, mehreren Adjunkten, Aktuaren, Kanzlisten und Dienern.

***) Als solche sind in der Regel die gemischten politisch-gerichtlichen Bezirksämter bestellt, nur in den Bezirken, wo ein Gerichtshof erster Instanz seinen Standort hat, versteht dieser auch die Geschäfte des Bezirksgerichtes.

****) An den Sizen der Kreisbehörden, mit Ausnahme des Kreisgerichtes für den Szilagysomlyoer Kreis, welches in Zilah seinen Standort hat.

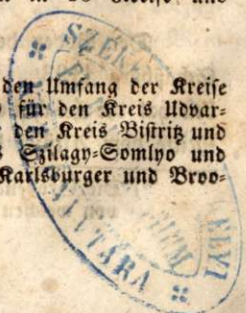
Alle Gerichte erster Instanz besitzen für ihren Sprengel auch die Handelsgerichtsbarkeit, die Berggerichtsbarkeit hat aber nur das Kreisgericht in Dees für den eignen, den Klausenburger, Szilagy-Somlyoer und Bistritzer Kreis, dann das Kreisgericht zu Karlsburg für den eignen, den Brooser, Hermannstädter, Kronstädter, Udvarhelyer und Maros-Basarhelyer Kreis.

Zur Leitung der finanziellen Landesverwaltung besteht die Finanzlandesdirection für alle Zweige der directen und indirecten Steuern, die Monopolsgegenstände (Tabak, Salz) und die Staatsgüter mit einem Präsidenten, einem Vofrathe, Oberfinanzrätchen, Finanzrätchen, Sekretären, Concipisten und dem Hilfsämterpersonal. — Ihr unterstehen die Finanzbezirksdirectionen *), die Steuerämter, Zollämter, Salzämter und die Wirthschaftsämter der Staatsgüter, dann für die directen und zum Theil auch die indirecten Steuern die Kreisämter mit den beigegebenen Steuerinspektoren, Unterinspektoren und Hilfsbeamten, so wie die Bezirksämter, endlich als Vollziehungsorgan die Finanzwache.

Für die Militär-Landesverwaltung ist die administrative Abtheilung des 12. Armeecorps-Commando's bestellt, welcher nicht nur alle Militär-Abtheilungen und Verwaltungszweige des Landes, sondern insbesondere noch das Festungs-Commando und die Monturs-Dekonomie-Commission in Karlsburg, das Beschäl- und Remontirungs-Departement, die Militärerziehungshäuser zu Orlat und Szamos-Ujvar und die Contumazämter an der Grenze gegen die Türkei untergeordnet sind.

Eintheilung des Landes. Nach der neuesten politisch-gerichtlichen Eintheilung zerfällt Siebenbürgen in 10 Kreise und 79 Bezirke. Jene sind:

*) Zu Hermannstadt und Kronstadt für den Umfang der Kreise gleichen Namens, zu Maros-Basarhely für den Kreis Udvarhely und M. Basarhely, zu Bistritz für den Kreis Bistritz und Dees, zu Klausenburg für den Kreis Szilagy-Somlyo und Klausenburg, dann zu Broos für den Karlsburger und Brooser Kreis.



I.	der Kreis von Hermannstadt	mit 12 Bezirken
II.	„ „ „ Kronstadt	„ 10 „
III.	„ „ „ Udvarhely	„ 6 „
IV.	„ „ „ Maros-Basarhely	„ 6 „
V.	„ „ „ Bistritz	„ 10 „
VI.	„ „ „ Dees	„ 8 „
VII.	„ „ „ Szilagy-Somlyo	„ 6 „
VIII.	„ „ „ Klausenburg	„ 6 „
IX.	„ „ „ Karlsburg	„ 6 „
X.	„ „ „ Broos	„ 9 „

Außerdem bilden die Landeshauptstadt Hermannstadt, welche unmittelbar der Statthalterei untergeordnet ist, dann die Städte Mühlbach, Mediasch, Elisabethstadt, Schäßburg, Kronstadt, Maros-Basarhely, Bistritz, Szamos-Ujvar, Klausenburg und Broos mit unmittelbarer Unterordnung unter die betreffende Kreisbehörde, von ihren Magistraten verwaltete eigene Bezirke.

I. Kreis Hermannstadt.

Er liegt im Süden des Landes an der Grenze gegen die Walachei und wird südlich von der Leptern, im Westen vom Brooser, im Norden vom Maros-Basarhelyer und im Osten vom Udvarhelyer und Kronstädter Kreise begrenzt.

Sein Flächeninhalt beträgt 131.2 Geviertmeilen*), worauf 277 Gemeinden mit 320,266 Einwohnern sich befinden.

Der Boden des ganzen Kreises liegt hoch (Hermannstadt 1373', Schäßburg 1193', Mühlbach 785') und der südliche Theil desselben hat die höchsten Gebirge des Landes, welche fast in der Mitte vom Altfluß durchbrochen sind.

*) Die Größenangabe erfolgt immer in österreichischen □ Meilen; von welchen eine 1.045 geographische □ Meilen beträgt.

Es liegt an seinem rechten Ufer das Zibinsgebirge mit der Fro-
moaße, dem Kristessd, Girkur, Praesbe und andern bemerkenswerthen
Gipfeln, welche sich 5000 bis mehr als 7000 Fuß über das Meer erhe-
ben. An dem linken Altufer fällt der größere Theil des Fogarascher
Gebirges mit den höchsten Gebirgsspitzen des Landes (Negoi, Bunetara,
Szurul u. s. w.) in diesen Kreis.

Die Mitte und der nördliche Theil des Kreises ist hügelig;
nur das linke Ufer des Altthales, das Zibinsthal, das Kockelthal
und untere Mühlbachthal bildet etwas größere Flächen.

An Gewässern ist besonders der Süden des Kreises sehr
reich. Der Alt durchströmt einen großen Theil von Osten nach
Südwesten, nimmt zahlreiche und zum Theil ansehnliche Gebirgs-
bäche des Fogarascher Gebirges, dann den mit dem Parrbach
vereinten Zibin auf und erreicht hier seine größte Mächtigkeit im
Lande. Die große Kockel durchströmt den Norden des Kreises
und der ansehnliche Mühlbach gehört fast ganz diesem Kreise an.

Von stehenden Gewässern verdienen nur die klaren,
hochgelegenen Gebirgseen Erwähnung.

(Die beiden Zibinsjäser, der Frecker Jäser, Gensenteich, Bulla-
Teich.)

In der Nähe der Gebirge ist die Luft etwas rauh und die
Witterung unbeständig. Starke Winde sind häufig, darunter auch
der am Alt heraufdringende Südwind (Talmescher Wind). Das
Kockelthal ist dagegen viel milder.

Die Fruchtbarkeit ist in den flachern nördlichen Gegenden
des Kreises weit größer, als im gebirgigen Süden. Während dort
der Wein besonders im Thale der Kockel und ihren Nebenthälern,
dann im Bekaschthale von ausgezeichnete Güte und Mais vorzüg-
lich gedeiht, wird hier nur spärlich und mit geringem Erfolge Wein
gebaut; dafür haben aber die Gebirgsgegenden die trefflichsten Wei-
den. Getreide wird nur im Gebirge nicht, sonst überall in größ-
ter Ausdehnung angebaut und der Feldbau steht überhaupt in
diesem Kreise auf der höchsten Stufe.

Die Viehzucht ist ebenfalls ein Haupterwerbszweig der Bewohner. Gewerbe und Handel blühen in den Städten, wovon dieser Kreis die meisten zählt. Bergbau wird nur in Salzburg auf Salz, dann Goldwäscherei bei Mühlbach betrieben.

Von den Einwohnern sind 0.54 Rumänen, 0.33 Deutsche, 0.07 Zigeuner, 0.03 Ungarn, dann verschiedene andre Nationsgenossen. Der Religion nach gehören: 0.47 den nichtunirten Griechen (Griechisch-Orientalischen), 0.31 den Protestanten augsburger Confession, 0.15 den unirten Griechen, 0.04 den Katholiken und 0.03 den andern Glaubensbekenntnissen an.

Die zwölf Bezirke des Kreises sind:

I. Der Bezirk Mühlbach.

Er liegt an der Westgrenze des Dermannstädter Kreises und wird in westlicher und südlicher Richtung vom Brooser Kreise, im Norden vom Karlsburger Kreise und im Osten vom Neußmärkter Bezirke umgeben.

Hohe Gebirge hat der Bezirk nicht *), steigt aber im Süden doch über die Dögelregion hinaus. — Der klare, reißende Mühlbach ist der größte Fluß des Bezirkes und der Pianer Bach durch seine Goldförner führenden Ufer merkwürdig.

Wein, Mais und Weizen gedeihen von vorzüglicher Güte und in Menge im Norden, Holz hat der Süden des Bezirkes.

Seine Größe beträgt 11 □ Meilen und es fallen eine Stadt und 23 Dörfer mit 28,800 Einwohnern in denselben.

Von den Bewohnern sind fast $\frac{2}{3}$ Rumänen, die übrigen Deutsche und viele Zigeuner. Weinbau, Feldbau und Viehzucht bilden ihre Hauptnahrungszweige.

*) Der Berg Iwaniest an der Südgrenze mit 4445 Fuß ist ihr höchster Punkt.

Mühlbach (ungr. Szász-Sehes, rom. *Sebesiu*), deutsche Stadt am Mühlenbache, mit 4624 Einwohnern, der Borort des Bezirkes mit einem eignen Magistrate für die politische Verwaltung der Stadt. Hier ist ein gemischtes Bezirksamt, als Straf-Untersuchungsgericht für den eignen und den Neußmärkter Bezirk bestellt, mit einem Steueramte. Die Evangelischen haben hier eine große Pfarrkirche, eines der ältesten deutschen Baudenkmale, und vorzügliche Knaben- und Mädchenschulen. Eine Residenz des Franziskaner Ordens besorgt in ihrer Klosterkirche den katholischen Gottesdienst. Die Stadt treibt außer den gewöhnlichen Gewerben noch ausgedehnten Weinbau.

Kelling (Kellnek, *Kilniku*), ansehnliches deutsches Dorf, erzeugt guten Wein. **Olah-Pian** (*Pianulu din szusz*), rumänisches Dorf mit Goldwäschereien und mit einem Goldeinlösamte. **Strugar** mit einer Papiermühle. **Szafesor** mit einer sehenswerthen Ruine und Gipsaufersteinerungen.

2. Der Bezirk Neußmarkt

ist im Norden vom Karlsburger Kreise, im Süden von der Walachei begrenzt und stößt im Westen an den Mühlbacher Bezirk und einen Theil des Brooser Kreises, im Osten an den Marktscheller, Hermannstädter und Drlather Bezirk.

Hohe Mittelgebirge *), Ausläufer des Sibinsgebirges, dessen höchste Gipfel die südöstliche Grenze des Bezirkes bilden, nehmen dessen ganze südliche Hälfte ein, und lassen sie nur als Wald- und Weideland benützen. Der nördliche Theil des Bezirkes dagegen hat nur niedere Hügel mit fruchtbaren Thälern dazwischen, und Weizen, Mais und Wein gedeihen hier recht gut. Der Bezirk besitzt von nupbaren Mineralien Gips und Salz.

Außer dem Mühlbach, welcher den Bezirk im Südwesten begrenzt, gehören nur einige unbedeutende Flüßchen demselben an.

*) Gebirge Gugo 4421', Strimbu 5823' hoch.

Die Ausdehnung desselben beträgt 16 □ Meilen, auf welchen in einem Marktflecken und 24 Dörfern mit 2 Weilern 31,509 Menschen leben.

Die Einwohner sind fast 4/5 Rumänen, die übrigen Deutsche u. a.

Neuſſmarkt (Szeredahely, *Mercurea*) deutscher Marktflecken am Bekaschflüßchen mit 1364 Einwohnern, die durchgehends von Feldwirthschaft und Weinbau leben, Sitz des gemischten Bezirks- und Steueramtes. Bei dem dazu gehörigen Weiler Weißkirch ist ein ausgedehntes Salzfeld.

Vojana eines der größten rumänischen Dörfer mit 4030 Einwohnern, die starke Viehwirthschaft treiben. **Großpold** (Nagy-Apold, *Apoldu mare*), großes deutsches Dorf mit Weinbau, und **Dobring** (Doborka) haben beide Gipslager.

3. Der Bezirk Orlath

wird südlich von der Walachei begrenzt und von den andern Seiten durch den Neuſſmärkter und Hermannstädter Bezirk eingeschlossen.

Der Hauptstock des Bibinsgebirges *) fällt in diesen Bezirk und macht ihn mit seinen Ausläufern fast ganz gebirgig, daher er nur im nördlichen Theile einigen Feldbau hat.

Der Bibin, welcher in diesem Bezirke seinen Ursprung findet und schon vor dem Zuflusse des Schwarzwassers (*Csernavoda*) eine für größere Mühlenwerke angemessene Triebkraft erlangt, ist der Hauptfluß und seine Quelle, der große Säser an der Fromoaze, das merkwürdigste stehende Wasser.

Die Größe beträgt 10.5 □ Meilen mit 1 Marktflecken, 11 Dörfern und 2 Weilern von 25,486 Seelen.

Die Bewohner, fast ausschließlich Rumänen, leben größtentheils von der Viehzucht.

*) Fromoaza, Besineu 6236', Geusora 6220' hoch.

Orlat, romänisches Dorf von 1645 Einwohnern am Einflusse des Schwarzwassers in den Zibin, mit einer mechanischen Papierfabrik, einer Baumwollspinnerei, einem großen Brännhause, Kalkbrennereien und schönen Gebäuden des Stabes vom bestandenem 1. Romänen-Grenz-Regimente. Hier ist der Sitz des gemischten Bezirksamtes und des Steueramtes.

Szelistje, ein großes romän. Dorf von 4937 Einwohnern, die eine ausgebreitete Schafökonomie treiben. Südlich desselben auf dem Gebirge befindet sich das Nebenzollamt Duß, welches in Neußmarkt sein Winterquartier hat.

Resinar, romän. Marktsflecken, ebenfalls mit bedeutender Schafzucht und Produktenhandel, hat sammt den dazu gehörigen Weilern *Riu szatului* (im Zoodthale) und *Trainei* 5499 Bewohner. **Guraro** (*Gura-riului*), Dorf am Zibin mit einer Schafwollspinnerei.

4. Bezirk Hermannstadt.

Derselbe liegt zwischen den Bezirken Orlath, Neußmarkt, Marktschellen, Beschkirch und Freck des Hermannstädter Kreises und wird noch im Süden von der Walachei begrenzt.

Das Hauptthal des Zibins mit einer ansehnlichen Fläche um die Landeshauptstadt herum, niedere Hügel im Norden und Osten derselben, und drei größere Ausläufer des Zibinsgebirges *) im Süden des Bezirkes bezeichnen dessen Bodenbeschaffenheit. Siedurch und durch das frei in den ganzen Bezirk hereinblickende Fogarascher Gebirge wird sein etwas kühlers Klima bedingt, welches durch den bereits erwähnten Talmescher Südwind manche Abwechslung erleidet.

Der Zibin, und als dessen Zuflüsse der Zood und Bo-triorabach sowie der letzte Theil des Darrbaches sind die be-

*) Gözenberg (4152'), — Galbina (5650') und Prasbe (5536'), — dann Boinagu (5878'), Sterpu (6783') und Girku oder Bursu mare (6571').

deutendern Flüsse des Bezirkes und der Alt bildet seine östliche Grenze. Als Mineralwässer sind die Salzteiche von Salzburg mit Badeeinrichtungen und die als Schlammvulkane auftretenden Sodaquellen bei Ladamos (nächst den sogenannten Reußener Teichen) zu erwähnen.

Der Bezirk umfaßt 16.8 □ Meilen mit 1 Stadt, 2 Marktflecken und 25 Dörfern von 48,323 Einwohnern.

Die Einwohner sind nach ihrer Nationalität besonders in der Hauptstadt sehr verschieden, es behalten aber mit Einschluß von Hermannstadt die Deutschen das Uebergewicht; ihnen nahe kommen an Zahl die Rumänen und es sind dann auch noch ziemlich viele Ungarn und Zigeuner im Bezirke. Die Hauptbeschäftigung ist, außer dem Gewerbe und Handel der Ackerbau. Bergbau wird auf Salz betrieben.

Hermannstadt (Nagy-Szeben, *Szibjiu*) Hauptstadt des Kronlandes mit 16,268 Einwohnern, am Bibinsflusse, Sitz der Statthalterei, des Oberlandesgerichtes, der Finanzlandes- und Bezirksdirektion, der Landes-Militärbehörde, der Post- und Lottoverwaltung, eines Kreisamtes, Landesgerichtes (zugleich als Bezirksgericht für die Stadt und den Hermannstädter Bezirk, dann als Untersuchungsgericht für diesen Bezirk und die Bezirke Orlath, Leschkirch und Freck) und politischen Bezirksamtes für die Landgemeinden. Die politische Verwaltung der Stadt leitet der Magistrat mit unmittelbarer Unterordnung unter die Statthalterei. Der griechisch-orientalische Bischof und der Superintendent der Augsburgischer Confessions-Verwandten mit ihren Consistorien haben ebenfalls hier ihren Sitz. Es befinden sich hier ferner eine Rechtsakademie, ein römisch-katholisches Staatsgymnasium und eine kathol. Normalschule, ein luth. Obergymnasium mit einer Realschule, einem Schullehrerseminar und einer Elementarschule, ein griech. orient. Geistlichen-Seminar, gute Mädchenschulen, das Theresianische Waisenhaus mit einer Normalschule, ein Militär-Obererziehungshaus *), ein Kloster der Franzis-

*) Vorläufig noch in Orlath.

kaner und ein Ursuliner Nonnenkloster, ein Bürgerspital, ein deutsches Theater, drei Buchhandlungen, fünf Buchdruckereien und eine lithographische Anstalt, eine Papier- und Pulvermühle, Stearinkerzen-, Schwefelsäure- und Zuckerfabrik. Lebhafter Gewerbe- und Handelsverkehr. Von den öffentlichen Gebäuden sind die große evangelische Pfarrkirche, die katholische Pfarrkirche, das Theresianische Waisenhaus, das große Gebäude des Freiherrn von Bruckenthal mit werthvollen Gemälden, Bücher- und Naturaliensammlungen, das evangelische Gymnasium ebenfalls mit werthvollen Sammlungen und Andere zu erwähnen.

Seltau (Nagy-Disznod, *Csisznedia*), schön gebauter deutscher Marktflecken in einem reizenden Thale am Fuße des Götzemberges mit 3349 Einwohnern, die hauptsächlich von der Erzeugung grober Tücher leben und auch viel Obst bauen. **Salzburg** (Vizakna, *Okna*), romanisch-ungrischer Marktflecken von 3315 Bewohnern mit einem Salzbergwerke und Salzbadern. **Boicza** am Ausflusse des Altes in die Walachei, mit einem befestigten Schlosse und Hauptzollamte am Eingange des Rothenthurmpasses.

5 Bezirk Leschkirch

Der Altfluß scheidet diesen Bezirk im Süden vom Grecker Bezirke, während ihn im Westen der Hermannstädter, im Norden der Marktscheller und Mediascher und im Osten der Agnethler und Großschenker Bezirk umgrenzen.

Der Boden zeigt die Beschaffenheit des hügeligen Mittellandes (Leschkirch liegt 1381, der Berg Kieserer östlich davon 2161 Fuß hoch), hat nur hin und wieder einige Sandsteine und ist nur mittelmäßig fruchtbar. Weizen, Hafer und Hanf sind die vorzüglichsten Erzeugnisse des Landbaues, welcher die Hauptnahrungsquelle der Bewohner bildet.

Der Hauptfluß ist der an vielen Stellen sumpfige *Parbach*.

Es hat dieser Bezirk einen Flächeninhalt von 8.6 □ Meilen, worauf 1 Marktflecken und 21 Dörfer mit 19,456 Einwohnern sich befinden. Die Letztern sind fast 3.4 Rumänen, etwas mehr als 0.2 Deutsche, die übrigen Bizeuner.

Leschkirch (Ujegyház, *Nokrigu*) deutscher Marktflecken am Barrbach mit 958 Einwohnern. Sitz des gemischten Bezirksamtes und Steueramtes. **Alcezen** (Alczina, *Olczina*) Dorf mit 1709 Bewohnern, in seiner Nähe findet sich Kreide.

6. Bezirk Frecf.

Er wird durch den Altfluß nördlich von dem Großschenker und Leschkircher, westlich vom Hermannstädter Bezirke geschieden, grenzt im Süden mit dem höchsten Kamme des Fogarascher Gebirges an die Walachei und im Osten an den Fogarascher Bezirk.

Das hohe Gebirge des Südens *) erstreckt seine Ausläufer nördlich bis nahe an den Altfluß und nimmt mehr als zwei Drittheile der Bodensfläche des Bezirkes ein. Es bietet daher nur das Hauptthal des Altflusses eine kleine Anbaufläche dar und der übrige größere Theile des Bezirkes ist nur für Viehzucht und Holzproduktion geeignet.

In den Alt als Hauptfluß des Bezirkes strömen vom Hochgebirge in nördlicher Richtung zahlreiche, zum Theil ansehnliche Wildbäche, von welchen viele aus den über der Baumgrenze liegenden Gebirgsseen ihren Ursprung ableiten und schöne Wasserfälle bilden.

Viel Wild, Holz, Kalk und Bausteine erzeugen die Gebirge und die Niederungen bringen in mittelmäßiger Güte Roggen, Mais, Weizen und Haidekorn hervor.

Der Bezirk ist 13.5 □ Meilen groß und umfaßt 21 Dörfer mit 24,830 Bewohnern.

*) Die Gebirgsspitzen Bursu Zenogi, Podrugel, Bunetara, Negoii, Olan, Szurul etc. des Hauptkammes vom Fogarascher Gebirge.

Die Einwohner sind, mit Ausnahme einiger Deutschen in den Orten Kerz und Frecß, durchgehends Rumänen.

Frecß (Felek, *Avrig*) früher deutsches gegenwärtig fast ganz rumänisches Dorf auf einer schönen Anhöhe an einem Wildbache mit 2512 Einwohnern. Hier ist der Standort des gemischten Bezirks und Steueramtes und ein schöner großer Garten mit ansehnlichen Gebäuden des Freiherrn von Bruckenthal. In der Nähe befindet sich eine Papiermühle und Selsfabrik.

Felsö-Arpás (*Arpasu de szusz*), **Felsö-Porumbák** (*Porumbaku de szusz*) und **Strezsa-Kerczesora** (Oberkerz) mit Glashütten. Am letztgenannten Orte befindet sich auch eine mechanische Papierfabrik. **Porcesed** mit merkwürdigen Grolfalkversteinerungen, darunter viele Daisischzähne. **Kerz** (Kercz, *Kirczu*) mit schönen Ruinen einer aufgehobenen Cisterzienser Abtei.

7. Bezirk Marktschellen.

Im Norden wird derselbe durch den Karlsburger Kreis und Mediascher Bezirk, im Osten durch den Leschkircher, im Süden durch den Hermannstädter und im Westen durch den Neußmärkter Bezirk begrenzt.

Sein Boden hat nur niedere Hügel, welche in den Thälern der beiden Hauptflüsse dieses Bezirkes, der kleinen Kockel und des Weisbaches, sich auch zum Weinbau gut eignen. Ebenso gedeihen Weizen und Mais vortreflich im Bezirke.

Feld- und Weinbau sind die Hauptbeschäftigungen der Bewohner des Bezirkes, von welchen mehr als der dritte Theil Deutsche, die übrigen Rumänen und auch mehrere Juden sind.

Er hat einen Flächeninhalt von 9.8 □ Meilen, worauf 2 Marktflecken und 25 Dörfer mit 23,164 Einwohnern liegen.

Marktschellen (*Nagy-Selyk*, *Seila mare*) deutscher Marktflecken am Weisbache mit 1354 Einwohnern, der Sitz des gemischten Bezirks- und Steueramtes.

Kleinschellen (Kis-Selyk, *Seika miki*) deutscher Marktflecken mit gutem Weine.

8. Bezirk Mediasch.

Derselbe wird im Norden vom Maros-Basarhelher Kreise, im Osten vom Elisabethstädter und Schäßburger, im Süden vom Agnethler und Leschkircher und im Westen vom Marktscheller Bezirke, sowie von einem kleinen Theile des Karlsburger Kreises begrenzt.

Der ganze Bezirk ist mit Bergen *) erfüllt, die oft ziemlich steil sind und den Anbau von Getreide erschweren, aber an ihren sonnigen Lehnen das Gedeihen des Weinstockes in hohem Grade begünstigen.

Der Hauptfluß des Bezirkes, welcher denselben fast in der Mitte von Osten nach Westen durchschneidet, ist die große Kockel.

Die Luft ist hier milder als in allen andern Theilen des Kreises. Weizen, Mais und Wein werden überall gebaut und gedeihen vortreflich. Von Lektorn wird in keiner Gegend des Landes auf gleichem Flächenraume mehr erzeugt, als in diesem Bezirk.

Seine Ausdehnung beträgt 13.2 Geviertmeilen und es umfaßt dieser Bezirk eine Stadt, 3 Marktflecken, 33 Dörfer und einen Weiler mit einer Bevölkerung von 40,282 Seelen.

Von den Einwohnern sind fast die Hälfte Deutsche, sehr viele Rumänen, eine bedeutende Anzahl Zigeuner und Ungarn.

Mediasch (Medwisch, Megyes, *Mediesu*) deutsche Stadt an der großen Kockel mit 5337 Einwohnern, deren politische Verwaltung der eigne Magistrat führt. Hier befindet sich ein gemischtes Bezirksamt zugleich als Bezirksgericht für den Stadt- und Landbezirk, dann als Untersuchungsgericht für den eignen und Marktscheller Bezirk. Die Stadt hat ein evangelisches Obergymnasium, dann eine Residenz des Franziskaner Ordens. Die große evange-

*) Berg Bidke 1886 Fuß hoch.

lische Pfarrkirche mit dem Rathhause und die schöne Infanteriekaserne sind die bedeutendsten öffentlichen Gebäude. Starker Weinbau und bedeutender Weinhandel.

Birihálm (Berethalom, *Giertanu*), deutscher Marktflecken und früher Sitz des evangelischen Superintendenten. Vortrefflicher Wein. **Meschen** (Muzsna, *Mosna*) und **Reichsdorf** (Riomfalva, *Rekisdorsu*) Marktflecken mit Weinbau. **Baassen** (Felső-Bajom, *Bazna*) Dorf mit einem guteingerichteten Salzbad.

9. Bezirk Elisabethstadt.

Er wird im Norden und Osten vom Maros-Basarhelyer und Udvarhelyer Kreise umgeben, südlich durch die große Kockel vom Schäßburger und Mediascher Bezirke getrennt, und im Westen noch von dem Letztgenannten Bezirke begrenzt.

Die Bodenbeschaffenheit und das Klima sind so ziemlich denen des vorigen Bezirkes gleich. Der Wein gedeiht aber nicht so vorzüglich wie dort.

Die große Kockel ist ebenfalls der Hauptfluß.

Die Größe beträgt 5,8 □ Meilen, worauf in einer Stadt und 22 Dörfern 18,402 Einwohner leben.

Fast zwei Dritttheile der Bewohner sind Deutsche, die übrigen Rumänen, Ungarn, Zigeuner und ziemlich viele Armenier. Die Letztern leben vom Handel, die übrigen Nationalitäten von Feld- und Weinbau.

Elisabethstadt (Erzsébetváros, *Ibasfaleu*) armenische Stadt mit 2195 Bewohnern und einem eigenen Magistrate für die politische Verwaltung derselben. Sitz eines gemischten Bezirksamtes und Steueramtes. Zwei schöne katholische Kirchen des armenischen und lateinischen Ritus. Lebhafter Handel.

10. Bezirk Schäßburg.

Seine Grenze bildet im Norden, durch die große Kockel getrennt, der Elisabethstädter Bezirk und der Maros-Basarhelmer Kreis, im Osten der Letztere und der Kronstädter Kreis, im Süden der Agnethler und im Westen der Mediascher Bezirk.

Dieser Bezirk hat zwar ebenfalls nur eine hügelige Bodenbeschaffenheit, die Berge sind aber etwas höher *). Nur das Thal des Hauptflusses ist etwas weiter und erzeugt auch etwas bessern Wein, die andern sind enge Nebenthäler jenes Flusses, in welchen aber auch Weizen und Mais recht gut gedeihen. Starker Obstbau wird bei Schäßburg betrieben.

Er ist 12.2 □ Meilen groß und begreift in sich eine Stadt, einen Marktflecken und 25 Dörfer mit 29,810 Bewohner.

Unter den Einwohnern machen die Deutschen fast die Hälfte aus, die übrigen sind Rumänen, Zigeuner und ziemlich viele Ungarn.

Schäßburg (Segesvár, *Sigisora*) deutsche Stadt am linken Ufer der großen Kockel mit 7962 Einwohnern, welche neben Wein- und Obstbau, starke Baumwoll- und Leinwandweberei treiben. Die Stadt steht in politischer Beziehung unter dem eignen Magistrate. Das hier befindliche gemischte Bezirksamt ist zugleich Bezirksgericht für die Stadt und Straßuntersuchungsgericht für den eignen und den Elisabethstädter Bezirk. Ein guteingerichtetes evangelisches Obergymnasium befindet sich in der Stadt, in welcher auch der Franziskaner Orden ein Kloster besitzt. Die schöne Bergkirche und das Bürgerspital sind die sehenswürdigsten Gebäude.

Keiß (Szász-Kézd, *Szaszkizdu*) schöner deutscher Marktflecken mit 1921 Bewohnern. An der hohen Burg, wo die Ortsbewohner ihr Fruchtvorräthe halten, ein fünffüßbiges Echo.

*) Steinberg 2397.6 Fuß hoch, südöstlich von Schäßburg.

11. Bezirk Großschenk.

Er wird im Westen vom Leschkircher, im Norden vom Agnethler Bezirke, im Osten vom Kronstädter Kreise begrenzt und im Süden durch den Abfluß von einem Theile des Kronstädter Kreises und des Frecker Bezirkes getrennt.

Mäßige Bergzüge, von denen keiner die Höhe von 2000 Fuß *) bedeutend übersteigt, und zwischen ihnen freundliche Thäler erfüllen den Bezirk.

Sein Klima ist durch die Nähe des Fogarascher Gebirges etwas rauh. Weizen gedeiht aber noch überall sehr gut, auch wird viel Hafer und Hauf gebaut. Dem Mais und Wein ist die Luft schon weniger zuträglich.

Der Abt ist der Hauptfluß des Bezirkes.

Auf 7 □ Meilen leben in einem Marktflecken und 13 Dörfern 14,234 Einwohner, von welchen mehr als $\frac{2}{5}$ Deutsche, die übrigen Rumänen und Zigeuner sind. Sie treiben Landwirthschaft und etwas Bienenzucht.

Großschenk (Nagy-Sink, *Csinku mare*) deutscher Marktflecken von 2635 Bewohnern. Sitz eines Steueramtes und gemischten Bezirksamtes, welches als Strafuntersuchungsgericht zugleich auch für den Agnethler Bezirk bestellt ist. Eine Obstbaugesellschaft hat hier ihren Mittelpunkt. **Rohrbach** (Nádpatak, *Rotbavu*) mit einer jodhaltigen Salzquelle.

12. Bezirk Agnethlen.

Derselbe wird im Norden und Osten vom Schäßburger, im Süden vom Großschenker und im Westen vom Leschkircher und Mediascher Bezirke umgeben.

Boden, Klima und Produkte, wie im vorigen Bezirke.

Hauptfluß ist der häufig sumpfige Darrbach.

*) Berg Rukur südlich von Großschenk hat 2127.6 Fuß.

Der Flächeninhalt beträgt 6,8 □ Meilen. In einem Marktflecken und 16 Dörfern wohnen 15,960 Seelen. Fast die Hälfte davon sind Deutsche, die übrigen Rumänen und Zigeuner. Landbau, Viehzucht und Bienenzucht sind die Hauptbeschäftigungen.

Uguethlen (Szent-Agotha, *Agnita*) der Vorort des Bezirkes und Sitz des Bezirks- und Steueramtes. Ein schöner deutscher Marktflecken von 2644 emsigen Bewohnern, die starke Pferdezucht, dann das Lederer- und Schuhmacher-Gewerbe in großer Ausdehnung betreiben. **Abtsdorf** (Apátsalva, *Czapu*) mit einem bedeutenden Dorflager.

II. Kreis Kronstadt.

Er nimmt die südöstliche Ecke des Landes ein, wird im Süden und Osten von der Moldau und Walachei, im Norden vom Udvarhelyer und im Westen vom Hermannstädter Kreise begrenzt.

Die zweite Hälfte des Hauptkammes vom Fogarascher Gebirge *), das Burzenländer **) und Bodzaer ***) Gebirge liegen an der Südgrenze des Kreises und erstrecken ihr Ausläufer †) tief in das Innere desselben hinein. Im Norden machen Ausläufer des Baroter Gebirges und das Haromjeker, dann im Osten das Bereczker Gebirge ††) jenen Theil des Kreises zu einem ununterbrochenen Gebirgslande.

Weitere Thalebenen sind bei Fogaras (Altthal), Kronstadt (Burzenthal) und Sepsz-Szent-György (Alt- und Feketeignthal) aber auch diese liegen schon sehr hoch †††). Die beiden Letztern gehören jedoch zu den fruchtbarsten Gegenden des Landes.

*) Burfu Durla mit 7850.6 Fuß. **) Königstein, Bucsecs, Piastra mare. ***) Esufas.

†) Zeidnerberg 4090, Schulergebirge 5723 Fuß. ††) Büdös, Nemere. †††) Fogaras 1360', Rezs 1458', Rezdi-Basarhely 1780', Kronstadt 1840 Fuß hoch.

Der Altfluß, der Feketeügy, die Burzen, der Weidenbach und Bodza sind die Hauptflüsse des Kreises. Der St. Annensee das merkwürdigste von den stehenden Gewässern.

Zahlreiches Wild in den Gebirgen, Fische aller Art in den Flüssen, von den Mineralien silberhaltiges Blei, Eisen, Schwefel, Steinkohlen, die schönen Bergkrystalle und der Thonschiefer von Dsdola, Theer am Ditozpass, Trachyte und Basalte zu Mühlsteinen, feine Thonerde, Kalksteine mehr als im ganzen Lande finden sich in diesem Kreise. An Mineralquellen ist derselbe der reichste in Siebenbürgen.

Weizen gedeiht vorzüglich im Burzenthale und der Daromfcs dem östlichen ebenen Theile des Kreises. Flachs, Hauf, Weidekorn und Tabak wird recht viel gebaut. Auch der Mais reift noch in den meisten Theilen vollkommen. Weinbau kann aber nicht mehr mit Erfolg betrieben werden.

Der Flächeninhalt des Kreises macht 128.1 Geviertmeilen aus. Es befinden sich darauf 216 Gemeinden mit 274,709 Einwohnern. Davon sind 0.44 Rumänen, 0.40 Ungarn (Szekler), 0.14 Deutsche und 0.02 Zigeuner und andere Nationalitäten; oder nach der Confession 0.40 nichtunirte Griechen, 0.19 Lutheraner, 0.18 Katholiken, 0.11 unirte Griechen, 0.09 Reformer, 0.03 Unitarier und Juden.

Die 10 Bezirke, in welche der Kronstädter Kreis eingetheilt wird, sind:

1. Der Bezirk Nezs.

Er grenzt im Westen an den Hermannstädter, im Norden und Osten an den Udvarhelyer Kreis und wird im Süden durch den Altfluß von den Bezirken Sarkany und Fogaras geschieden.

Derselbe zeigt zwar in seiner größern Hälfte auch nur die hügelige Bodenbeschaffenheit des Mittellandes, aber einzelne merkwürdige Kuppen von Basalt bei Nezs und Sommerburg geben ihm im Osten schon mehr das Ansehen einer Gebirgsgegend.

Schwefelquellen befinden sich bei Neß, und mehrere Salzquellen deuten auf das Vorkommen von Steinsalz hin.

Der Alt im Süden des Bezirkes und der Domorod sind die bedeutendsten Flüsse desselben.

Weizen, Mais, Hafer und Hanf werden am meisten gebaut.

Auf einem Flächenraume von 14 □ Meilen hat der Bezirk einen Marktflecken und 24 Dörfer mit 27,386 Einwohnern, wovon etwa 2/5 Deutsche, die übrigen Rumänen, Zigeuner und ziemlich viele Ungarn sind.

²⁶⁰⁰ **Neß** (Köhalom, *Kohalmu*) deutscher Marktflecken von 2641 Bewohnern, der Sitz des Steuer- und gemischten Bezirksamtes, welch' Letzteres zugleich das Untersuchungsgericht für den eignen Sprengel bildet. Eine große Kirche und eine höhere Volksschule der Evangelischen, dann ein Kloster der P. P. Franziskaner befindet hier. Auf einem kegelförmigen Basaltberge am Orte steht eine mit mehreren Ringmauern umgebene alte Burg, welche zur Aufbewahrung von Vorräthen dient. Besuchte Schwefelbäder.

Stein (Garad, *Stena*) Dorf mit Salzquellen.

2. Bezirk Fogarasz.

Er grenzt im Westen und zum Theil Norden an den Hermannstädter Kreis, weiters im Norden an den Neßer Bezirk, im Osten an den Sarkanyer Bezirk und im Süden an die Walachei.

Der im Süden dieses Bezirkes liegende Theil des Fogarascher Hochgebirges sendet seine Ausläufer durch den ganzen Bezirk nördlich bis nahe an den Altfluß und nur das Hauptthal des Letztern ist etwas eben. Das kalte Gebirgsklima des einen, und der steinige Boden des andern Theiles des Bezirkes geben ihm eine nur mittelmäßige Fruchtbarkeit. Weizen und mittelmäßig Mais gedeihen nur im Hauptthale; hier wird auch Haidekorn, Kraut und Tabak in größerer Menge gebaut. An Wild und Weiden ist der Bezirk reich.

Der Alt, dem mehrere Gebirgsbäche zufließen, ist der Hauptfluß.

Die Größe des Bezirkes beträgt 10.4 □ Meilen. Derselbe hat 1 Landstädtchen und 31 Dörfer mit 2 Weilern, worin 26,261 Einwohner leben. Diese sind der überwiegenden Mehrzahl nach Rumänen; Sigeuner, Ungarn und Deutsche sind nur in geringerer Anzahl vorhanden. Die Hauptbeschäftigungen bilden der Feldbau und die Viehzucht.

Fogaras (Fogarasch, *Fegeras*) ein Landstädtchen von 4163 Bewohnern, die aus allen Nationalitäten des Landes zusammengefaßt sind, mit einem festen Schloße. Sitz des gemischten Bezirksamtes, welches auch für den Sarkanyer Bezirk das Untersuchungsgericht bildet. Eine schöne große Brücke über den Altfluß verbindet diesen Ort mit dem Dorfe Galacz. Starker Tabakbau. **Usozombat** (*Szimbeta de zsoz*) rumänisches Dorf mit einem schönen Schloße und Wildgarten der freiherrlich Bruckenthal'schen Familie. **Braza** mit einem Nebenzollamt an der hier befindlichen Gebirgsstraße in die Walachei.

3. Bezirk Sarkany.

Im Westen und Norden durch den Fogarascher und Nepser im Osten und Süden durch den Marienburger und Törzburger Bezirk umgeben, grenzt derselbe nur noch mit einem kleinen Theile im äußersten Norden an den Udvarhelyer Kreis.

Im Süden einige Ausläufer des Fogarascher Gebirges, im Osten der lange Perschaner Bergzug, ein Ausläufer des Burzenländer Gebirges, geben dem Bezirke den Charakter einer Vorgebirgslandschaft. Ebener ist der nordwestliche Theil am Altfluße. Kalk liefert in Menge der Perschaner Bergzug, silberhältiges Blei der hierher fallende letzte Theil des Fogarascher Gebirges.

Der Hauptfluß ist der Alt, der einen großen Theil der nordwestlichen Grenze des Bezirkes bildet und alle seine Gewässer aufnimmt.

Der Flächeninhalt des Bezirkes macht 10.4 □ Meilen aus und es befinden sich in demselben 21 Dörfer mit 18,693 meist romanischen Bewohnern, welche von Landwirthschaft leben.

Sarkany (Schirkonjen *Serkaia*) deutsches Dorf von 1447 Einwohnern. Das hierher bestimmte gemischte Bezirksamt und Steueramt befindet sich in:

Uiso-Benitze (*Venetzia de zsoz*) einem romanischen Dorfe mit 1615 Bewohnern, die starke Kalkbrennerei treiben. In der Nähe eine Tropfsteinhöhle. **Uj-Sinka** (*Sinka noue*) Dorf mit einem Bleibergwerke.

4. Bezirk Törzburg.

Derselbe grenzt im Süden an die Walachei, im Westen an den Sarkanyer, im Norden an den Marienburger und im Osten an den Kronstädter Bezirk.

Das Centrum des Burzenländer Gebirges, der Königstein südwestlich und der Bucsecs südöstlich, bilden ein großes Kesselthal, welches fast den ganzen Bezirk einnimmt. Dieses Hauptthal verzweigt sich in die zahlreichen Schluchten, deren Gewässer die Burzen und den Weidenbach zusammensetzen und diese sind daher auch die Hauptflüsse des Bezirkes.

Die schönste, romantische Gebirgslandschaft des Landes mit einem derselben entsprechenden kältern Klima bildet dieser Bezirk, der daher auch wohl ausgebreitete Weideplätze, aber wenig anbaufähigen Boden besitzt. Viehzucht ist der Hauptnahrungszweig der Bewohner, wozu etwas Bergbau auf silberhältiges Blei und Braunkohlen kommt.

Der Bezirk ist 9.2 □ Meilen groß und hat nur 6 große Dörfer aber 10 zu dem einen gehörige Prädien (Weiler, Ansiedelungen) mit 17,918 romanischen Bewohnern.

Törzburg (Töresvár, *Branu*) der Hauptort des Bezir-

tes *), der mit den 10 zu ihm gehörigen Prädien die Hälfte des Flächenraumes vom ganzen Bezirke einnimmt und 8932 Seelen zählt. Hier befindet sich ein Zollamt und auf einem steilen Felsen eine sehenswerthe Burg.

Pojana Mernlui (Almásmező) und **Berneß** mit Bleibergwerken. **Holbak** mit Braunkohlen.

5. Bezirk Marienburg.

Im Westen begrenzt ihn der Sarkanyer, im Süden der Törzburger und Kronstädter, im Osten zum Theil der Sepsi-Szent-Györgyer Bezirk. Den übrigen Theil der Ostgrenze und die Nordgrenze bildet der Udvarhelyer Kreis.

Der mittelhohe Perschaner Bergzug, der die Westgrenze des Bezirkes bildet, sendet seine Ausläufer nach Osten und macht den Bezirk hügelig. Der Boden ist aber besonders im östlichen Theile sehr fruchtbar und alle Arten von Getreide kommen recht gut fort.

Der Alt, der die ganze Ostgrenze des Bezirkes begleitet, und der Bledenyher Bach sind die Hauptflüsse.

Auf 6.8 □ Meilen, welche die Größe des Bezirkes ausmachen, leben in einem Marktflecken und 8 Dörfern 13,933 Seelen. Von diesen sind etwa 1/4 Deutsche, 1/4 Ungarn, die übrigen Rumänen und viele Zigeuner.

Marienburg (Földvár, *Feldiora*) Marktflecken von 2049 Bewohnern, Sitz des gemischten Bezirksamtes und des Steueramtes.

Selsdorf (Höltövény, *Heltia*) großes deutsches Dorf mit 2004 Einwohnern, von welchen viele das Frachtergewerbe treiben.

*) Das hierher bestimmte gemischte Bezirksamt und Steueramt befindet sich dormalen in dem zum Kronstädter Bezirke gehörigen Marktflecken Rosenau.

6. Bezirk Kronstadt.

Er wird westlich vom Försburger, nördlich vom Marienburger und Seps-Szent-Györgyer, östlich vom Posufaluer Bezirke und südlich von der Walachei begrenzt.

Der höchste Gipfel des Burzenländer Gebirges (Bucsecs) an der südwestlichen Grenze erstreckt seine bedeutenden Ausläufer *) zwar tief gegen das Innere des Bezirkes hinein, läßt aber an seinen Hauptflüssen, Weidenbach und Burzen, doch eine schöne Ebene übrig, auf welcher alle Arten von Getreide, dann Flachs und Hülsenfrüchte in Ueppigkeit gedeihen.

Auf einer Ausdehnung von 9.4 □ Meilen zählt dieser Bezirk eine Stadt, drei Marktflecken und 7 meist große Dörfer nebst einer zur Stadt gehörigen Ansiedelung mit 47,119 Bewohnern, von welchen etwa $\frac{3}{4}$ Deutsche, die übrigen Rumänen und viele Ungarn, dann andere Nationsgenossen sind.

Kronstadt (Brassó, Braseu) die größte Stadt und der erste Handelsplatz des Landes, welcher mit seiner Ansiedelung (Dirfte) 25,269 Einwohner zählt. Hier ist der Sitz eines Kreisamtes und des Kreisgerichtes, welches zugleich auch als Bezirksgericht für die in politischer Beziehung von ihrem Magistrate mit unmittelbarer Unterordnung unter das Kreisamt geleitete Stadt, dann als Untersuchungsgericht für die Bezirke Försburg, Marienburg, Kronstadt und Posufalu bestellt ist. Ferner befindet sich hier die Finanzbezirksdirektion für den Kronstädter Kreis, ein politisches Bezirksamt für die Landgemeinden, ein Hauptzollamt und die Handelskammer für die südöstliche Hälfte des Landes. Die Evangelischen haben hier ein großes Obergymnasium mit einer höhern Realschule, die Katholiken sowie die griechisch-orientalischen Glaubensgenossen ein Untergymnasium und die P. P. Franziskaner ein Kloster. Die Stadt hat zwei Buchdruckereien und eine Buchhandlung. Von öffentlichen Gebäuden ist die große evangl. Pfarrkirche und die dazu gehörigen Pfarr- und Schulgebäude, das Kaufhaus, Krankenhaus u. a. zu

*) Schulergebirge 5723.4 Fuß hoch.

erwähnen. Nördlich vor der Stadt liegt ein befestigtes Bergschloß und südlich derselben der steile Kapellenberg mit schönen Promenaden und der herrlichsten Aussicht.

Zeiden (Feketehalom, *Kotlea*) schöner deutscher Marktflecken mit 3820 Bewohnern, die starken Flachsbau und Leinweberei treiben. **Rosenu** (Ro'snyó, *Risneu*) ebenfalls ein schön gebauter deutscher Marktflecken mit einer alten Burg auf steilem Felsen. **Tartlau** (Prázsmár, *Presmeru*) deutscher Marktflecken. **Tömösch** (Tömös, *Timisu*) mit dem Pässe in die Walachei über eine hohe Einsattelung des Burzenländer Gebirges (Berg Predjal) und einem Hauptzollamte.

7. Bezirk Sopusalu.

Westlich, nördlich und östlich wird derselbe vom Kronstädter und Seps-Oszent-Ghörgher Bezirke, südlich von der Walachei begrenzt.

Der östliche Theil des Burzenländer und der Hauptstock des Rodzaer Gebirges erfüllen mit ihren Ausläufern fast den ganzen Bezirk, und die reißenden Wildbäche, welche denselben entströmen, führen so viel Schotter in die Thäler, daß auch der nördliche flachere Theil des Bezirkes wenig Fruchtbarkeit besitzt.

Dafür aber begünstigen herrliche Gebirgsweiden die Viehzucht. Kalksteine bieten die Berge in Menge und diese lassen sich gebrannt in der nahen Stadt gut verwerthen. Auch Mineralquellen fehlen nicht.

Auf den 11.7 Geviertmeilen dieses Bezirkes leben in 11 großen Dörfern 27,480 Einwohner, von denen die Hälfte Rumänen, 2/5 Ungarn, die übrigen 3/5 geheimer sind.

Sopusalu (*Szatulungu*) großes rumänisches Gebirgsdorf mit 8219 Bewohnern, die starken Handel und Viehzucht treiben. Hier ist ein gemischtes Bezirksamt und ein Steueramt und der Weg führt von hieraus über den Altschanzpaß in die Wa-

lachei. **Baizon** (*Zizinu*) Dorf mit mehreren eisenhaltigen Sauerquellen und guten Badeeinrichtungen. **Bodsan** (*Buzeu*, Bofau) Contumaz und Zollamt am Pässe gleichen Namens.

8. Bezirk Sepsî-Szent-György.

Derselbe zieht sich von der nördlichen bis zur südlichen Grenze des Kreises (an die Walachei), und wird westlich vom Udvarhelyer Kreise, dann den Bezirken Marienburg, Kronstadt und Poßfalu, östlich von den Bezirken Kezdi-Basarhely und Baratos begrenzt

Nördlich läuft an der Westgrenze das Baroter und an der Ostgrenze des Bezirkes das Haromseker Gebirge *) herab und engt diesen Theil auf ein schmales Gebirgsthal, welches der Alt durchfließt, ein; im Süden machen die Ausläufer des Bodzaer Höhenzuges den andern Theil gebirgig, aber die Mitte des Bezirkes, welche bei dem Zusammenströmen der beiden Hauptflüsse desselben, Feketeügy und Alt, eine schöne Ebene bildet, gehört zu den fruchtbarsten Landesstrichen.

Während hier nun Mais, Weizen und Tabak in üppiger Fülle gedeihen, hat der nördliche Theil zahlreiche Mineralquellen.

Der Flächeninhalt des Bezirkes beträgt 16 □ Meilen und es leben darin in zwei Marktflecken, 35 Dörfern und mehreren Ansiedlungen 29,367 Menschen, der Mehrzahl nach Szekler, aber auch viele Rumänen.

Sepsî-Szent-György (*Sepsi-Szin-Giorgy*) ungarischer Marktflecken mit 2354 Einwohnern. Sitz eines gemischten Bezirksamtes und zugleich Untersuchungsgerichtes für den eignen, dann Baratoscher und Kezdi-Basarhelyer Bezirk, sowie des Steueramtes. In der Nähe viel Tabakbau und Sauerquellen. **Ilyesfalva**, Marktflecken. **Malnas** und **Balanypatak** mit Glashütten, am erstern Orte Schwefelquellen, am letztern wie, noch an mehreren Andern des Bezirkes, Säuerlinge.

*) Bodokihayas 3778 Fuß hoch.

9. Bezirk Baratos.

Im Westen macht der vorige, dann nördlich der Kezdi-Basarhelyer Bezirk, im Osten die Moldau und Walachei, im Süden die Walachei die Grenze.

Der größere Theil des Vereczker Gebirges *) fällt an die Ostgrenze dieses Bezirkes und macht mit seinen Ausläufern, dessen größere Hälfte gebirgig. Im Nordwesten dagegen, im Thale des Feketeügy, welcher den Hauptfluß des Bezirkes bildet, ist der Boden ebener und sehr fruchtbar.

Die Größe des Bezirkes macht 22.8 □ Meilen aus und es leben in seinen 30 Dörfern mit mehreren Ansiedelungen 29,663 Seelen. Diese sind meist Ungarn und nur wenige Rumänen.

Baratos (*Baratus*, Mönchsdorf) ein Dorf von 938 Seelen, welches dem Bezirke den Namen gab. Das gemischte Bezirksamt und Steueramt befindet sich in:

Kovácsna, einem Orte von ⁵⁰⁷⁰3110 Einwohnern, welcher merkwürdige Mineralquellen und namentlich auch ein Schwefelbad hat. **Bágon** zählt mit seinen vier Ansiedelungen im Bodzathale 6047 Bewohner.

10. Bezirk Kezdi-Basarhely.

Er wird im Norden durch den Udvarhelyer Kreis, im Westen und Süden durch den Sepsi-Szent-Györgyer und Baratoscher Bezirk und im Osten durch die Moldau begrenzt.

Ein Theil des Vereczker Gebirges **) nimmt die ganze Osthälfte des Bezirkes ein, und das Haromszéker Gebirge begrenzt ihn im Osten ***) und Norden. So bleiben auch hier nur das Thal

*) Mussato 4772, Lakoczas 5642, Csiljanos 5098 Fuß hoch.

**) Gebirgsgipfel Nagy-Sandor 5176 Fuß hoch.

***) Berg Büdös mit einer Schwefel-Höhle, Schwefellagern, Sauer-, Schwefel- und Alaunquellen, Bismut und Zink.

des Hauptflusses Feketeügy und seine bedeutendern Nebenthäler für den anbaufähigen Boden übrig.

Die Gebirge haben aber Schwefel, Alaun, Thonschiefer, schöne Bergkrystalle, — und alle Theile des Bezirkes unzählige Mineralquellen, besonders Sauerlinge. Hier findet sich endlich auch allein im ganzen Lande der Bergtheer *).

Der Bezirk hat einen Umfang von 17.4 □ Meilen und ein Landstädtchen, einen Marktflecken und 32 Dörfer nebst drei Aufseidelungen mit 36,889 Bewohnern, meist Szekler, aber auch viele Rumänen.

Kezdi-Basarhely, ein ungrisches Landstädtchen von 3588 Einwohnern, welche sehr stark die Branntweinbrennerei betreiben. Hier ist der Sitz des gemischten Bezirks- und Steueramtes. Auch eine katholische Normalschule und ein Franziskaner-Kloster befinden hier. **Bereczk**, Marktflecken, durch welchen die Straße zu dem Ditozpass führt, mit vielen Fuhrleuten. **Polyan**, **Cştelnok**, **Sarfalva** und mehrere andere Orte mit Sauerquellen. **Felső-Torja** mit Schwefellagern. **Osdola** mit freien, sehr reinen BergkrySTALLen in einem schwarzen Thonschiefer, der sich zu Schreibtafeln 2. sehr gut eignen würde.

III. Kreis Udvarhely.

Im Norden und Osten durch die Moldau, im Süden durch den Kronstädter und im Westen durch den Hermannstädter, Maros-Basarhelher und Bisstriker Kreis begrenzt, liegt dieser Kreis im mittlern Osten des Landes.

Das Gyergyöer **) und Csíker ***) Gebirge befindet sich im Osten, das Görgényer Gebirge †) an der Westgrenze des Kreises, das Fargitta- ††) und Barother †††) Gebirge durchziehen seine

*) Bei Soosmező am Ditozpass.

) Kelemenharas. *) Nagy-Hagymas 5681' hoch.

†) Kerekthegy. ††) 5573' hoch. †††) Kalafegy 4926' hoch.

Mitte und auch Theile des Daromßeker und Vereczker Gebirges streichen im Süden in den Kreis herein. Alle diese Höhenzüge, welche meist hohe bewaldete Mittelgebirge sind und fast durchgehends nur schmale, hochliegende Thäler *) einschließen, machen das Klima desselben so rauh und kalt, wie in keinem andern Landestheile. Größere Flächen finden sich nur bei Gyergyó-Szent-Miklós und Esikföreda.

Blos Roggen, Heidekorn und Hafer gedeihen in größerer Menge in allen Thälern des Kreises. Weizen, Mais, Hauf, Flachs und Tabak werden mehr nur in seinem südwestlichen Theile gebaut. Dafür aber liefern die großen Wälder eine Menge Holz. Mühlsteine, Kalk und von Metallen Kupfer, Eisen und etwas Blei hat der Osten, Salz der Südwesten des Kreises in Menge und überall findet man hier zahlreiche Mineralquellen.

Die Hauptflüsse sind der Maros, Alt, große Kockelfluß, Tatros, Bekas und Bistriczora. Von stehenden Gewässern ist der St. Annensee zu erwähnen.

Der Kreis nimmt einen Flächenraum von 138.8 Geviertmeilen ein. Es leben in denselben in einem Landstädtchen, 4 Marktflecken und 195 Dörfern mit mehreren Ansiedelungen 174,127 Einwohner. Diese sind fast 9/10 Szekler, 1/10 Rumänen und die übrigen Wenigen Armenier, Zigeuner und andre Nationsgenossen. Der Religion nach gehören die Verwohner zu 3/5 den Katholiken, 1/5 den Reformirten und der Rest den unirten und nichtunirten Griechen u. s. w. an.

Die 6 Bezirke, in welche der Kreis zerfällt, sind:

1. Der Bezirk Baroth.

Er wird südlich vom Kronstädter Kreise, nördlich vom Udvarhelyer und Kozmascher Bezirke umgeben.

*) Udvarhely 1507.5', Baroth 1670', Esikföreda 2266', Szent-Domokos 2477', Gyergyó-Szent-Miklós 2519', Olahsalu 2718' hoch.

Das Barother Gebirge im Osten und das Vargittagebirge im Nordwesten des Bezirkes machen mit ihren vielen Ausläufern den ganzen Bezirk gebirgig, nur ein kleiner Theil im Südosten desselben ist etwas niedriger und daher auch zum Feldbau ganz geeignet.

Auf Eisen wird bei Füle und Dermany gebaut, Salzquellen sind bei Barghas und Felső-Rakos, Säuerlinge bei Szaldobos, Bibarczfalva, Felső-Rakos, Kis-Vaczon und Dermany.

Hauptfluß ist der Barghas.

Die Größe des Bezirkes macht 16 □ Meilen aus und es hat derselbe in einem Marktflecken und 21 Dörfern 20,741 Bewohner, die meist Szekler sind.

1800

Baroth, Marktflecken von 1799 Einwohnern, welche stark die Branntweinbrennerei betreiben. Hier ist der Sitz des gemischten Bezirksamtes und zugleich Criminal-Untersuchungsgerichtes für den eignen Bezirk, dann des Steueramtes.

2. Bezirk Rozmas.

Derselbe wird südlich vom Kronstädter Kreise, westlich vom Barother, nördlich vom Csikheredaer Bezirke und östlich von der Walachei begrenzt.

Ausläufer des Csiker Gebirges im Nordosten, dann des Bereczker und Haromszeker Gebirges im Süden und das Barother Gebirge im Westen lassen den Bezirk ebenfalls ganz gebirgig erscheinen, nur das Thal seines Hauptflusses, des Altes, ist ebener und zum Anbau geeignet.

Der St. Annensee fällt in diesen Bezirk, welcher ein Schwefelbad bei Lazarfalva, dann Sauerquellen bei Tusnad, Jacobfalva und einigen andern Ort besitzt.

Auf einem Flächenraum von 19.8 □ Meilen zählt der Bezirk in 26 Dörfern 26,935 peklerische Bewohner.

Kozmas, Dorf mit 1584 Einwohnern, wornach der Bezirk benannt wird. Das Bezirks- und Steueramt befindet sich vorläufig in **Esik-Szent-Marton**.

3. Bezirk Esik-Szereda.

Seine Grenzen bildet im Süden der vorige, im Westen der Udvarhelyer, im Norden der Ghergho-Szent-Mikloscher Bezirk und im Osten die Walachei.

Der Bezirk ist ganz von dem Esiker- und Dargitta-Gebirge eingeschlossen und erfüllt. Nur das Thal des Mites, seines Hauptflusses, bildet eine größere Ebene. Das Klima ist rauh; der Anbau gering. Sauerquellen gibt es hier mehrere, viele Kalksteine und auch Kupfer.

Der Flächeninhalt des Bezirkes macht 24 □ Meilen aus. Es leben darauf in einem Marktflecken und 27 Dörfern 28,407 Seelen, meist Szekler. 2006.

Esik-Szereda, Marktflecken mit einem befestigten Schlosse. **Barodfalva** mit dem Kloster **Esik-somlyo**, wo das Bezirksamt, welches auch Untersuchungsgericht für den eignen, den Kozmascher und Ghergho-Szent-Mikloscher Bezirk ist, dann das Steueramt und ein kath. Unterghymnasium sich befindet. **Balanybanya** bei Szent-Domokos mit dem größten Kupferbergwerke des Landes unter dem malerischen Kalkgebirge Tarkö. **Szepeviz**, armenisches Dorf am Wege nach dem Ghimespasse, der aus diesem Bezirke am Tatrosflusse hinab in die Moldau führt und ein Zollamt hat.

4. Bezirk Ghergho-Szent-Miklos

Er wird im Süden vom Esik-Szeredaer und Udvarhelyer Bezirke, im Westen vom Maros-Basarhelyer und Bistritzer Kreise, dann im Norden und Osten von der Moldau begrenzt.

Das Gherghoer Gebirge im Nordosten, das Gorgenyer im Westen und das Esiker im Osten erfüllen den Bezirk ganz mit

hohen, fichtenbewachsenen Gebirgen und dunkeln Schluchten. Nur in der Mitte macht der Maros, als Hauptfluß, ein weites freundliches Thal, wo noch Roggen gedeiht. Sonst ist das Klima am rauhesten im ganzen Lande.

Nächst dem Maros ist an Flüssen noch die Bistriczora, welche den Fölgnescher Paß, dann der Bekas, welcher den Paß Almasmezö in die Moldau bildet, zu erwähnen.

Die trefflichsten Sauerquellen des Landes findet man in diesem Bezirke.

Er ist dem Flächenraume nach der größte Bezirk in Siebenbürgen, denn er hat 46.5 □ Meilen. Es leben darauf in einem Marktflecken und 19 Dörfern mit vielen Ansiedelungen 37,964 Menschen, größtentheils Szekler, aber auch viele Armenier.

Gyergyó-Szent-Miklós, armenischer Marktflecken von 5448 Bewohnern, mit dem Siege des Bezirks- und Steueramtes. Lebhafter Handel. **Borszek** der berühmteste Badeort des Landes mit dem besten Sauerwasser Europas, wovon jährlich mehrere 100,000 Glasflaschen gefüllt und in das Inn- und Ausland verführt werden. **Belbor** mit einem fast ebenso guten Sauerlinge und einem Zollamte. **Fölgnes** und **Almasmezö** mit Zollämtern. **Töplizs**, hier wird auf Staatskosten das Holz erzeugt, woraus die Schiffe zum Salztransporte auf der Maros verfertigt werden.

5. Bezirk Szitas-Kerektur.

Er bildet die vorspringende, südwestliche Ecke des Kreises, die zwischen den Maros-Basarhelmer und Hermannstädter, dann einen Theil des Kronstädter Kreises hineinragt und östlich vom Udvarhelmer Bezirke begrenzt wird.

Die letzten Ausläufer des Görgényer Gebirges erfüllen mit Hügeln den Bezirk, in welchem Weizen, Mais und Tabak nebst den andern Getreidearten vollkommen gedeihen und auch einiger Wein gebaut wird. Salzquellen findet man hier mehrere.

Hauptfluß ist die große Kockel im Süden des Bezirkes.

Die Größe des Letstern beträgt 8.2 □ Meilen. Es befinden sich darin ein Marktflecken und 40 Dörfer mit 23,198 Bewohnern, darunter nebst den Szeklern auch ziemlich viele Rumänen.

Szitas-Keresztur (Székely-Keresztur, Szilasu-Krisztur) Marktflecken mit 2138 Einwohnern, welche viele Haarsiebe verfertigen, woher der Ort seinen Namen erhielt. Das Bezirks- und Steueramt, dann ein unitarisches Untergymnasium befindet sich hier.

6. Bezirk Udvarhely.

Er wird im Westen vom vorigen Bezirke und Maros-Basarhelher Kreise, im Norden vom Gyergo-Szent-Mikloscher, im Osten vom Esikherdaer und Barother Bezirke und im Süden vom Kronstädter Kreise begrenzt.

Das Gargittagebirge im Osten und das Gorgenhet im Norden macht ihn gebirgig und nur zur Holzproduktion geeignet. Der Süden und Westen zeigt die hügelige Bodenbeschaffenheit des Mittellandes, und bringt alle Arten von Getreide hervor. Auch Eisen, mehrere Salz- und Sauerquellen, sowie eine Schwefelquelle hat der Bezirk.

Die große Kockel und der Pomorod sind seine Hauptflüsse.

Derselbe ist 24.3 □ Meilen groß und hat in einem Landstädtchen, einem Marktflecken und 61 Dörfern 36,882 Bewohner, der Mehrzahl nach Szekler.

Udvarhely (Székely-Udvarhely, Posmarkt, Odorheju) ein ungrisches Landstädtchen von 3489 Bewohnern, der Vorort des Kreises und Bezirkes mit dem Kreisamte, dem Kreisgerichte (zugleich Bezirksgericht für den eignen und Untersuchungsgericht für den Sz. Kereszturer Bezirk), dann eines politischen Bezirksamtes für die Stadt und den Bezirk. Die Stadt hat ein reformirtes und ein katholisches Obergymnasium und viel Gewerbsverkehr. Szom-

bathfalva mit einem Schwefelbade. **Olafalu**, Marktflecken aus den beiden Theilen Szenteegyházos- und Kapolnas-Olafalu bestehend, mit vielem Holzhandel und einem Eisenwerke. **Somorod-Almas** mit einer großen Tropfsteinhöhle. Kiruj und Somorod Säuerlinge mit Badeeinrichtungen.

IV. Kreis Maros-Basarhely.

Er liegt in der Mitte des Landes, vom Hermannstädter, Udvarhelyer, Bistritzer, Deeser, Klausenburger und Karlsburger Kreise umschlossen.

Der Boden, ganz der niedern Hügelregion angehörig *), steigt nur im Osten gegen das Görgényer Gebirge **) auf und ist sonst hier am fruchtbarsten im Lande. Mais, Weizen und anderes Getreide, Wein, Tabak und Melonen werden in Menge und von vorzüglicher Güte erzeugt. Auch Salz hat der Kreis in Menge. Dagegen gebricht es seinem westlichen Theile an Holz.

Der Maros, die kleine Kockel und der Nyarad sind die bedeutendsten Flüsse. Mehrere ansehnliche Teiche sind im Nordwesten.

Die Größe des Kreises beträgt 67.6 Geviertmeilen. Es liegen in demselben eine Stadt, drei Marktflecken und 285 Dörfer mit 194.533 Einwohnern ***). Diese sind mehr als die Hälfte Ungarn oder Szekler, 4/10 Rumänen, die übrigen Zigeuner und andre Nationsgenossen. Nach der Confession unterscheiden sich dieselben in 4/10 Reformirte, 3/10 nichtunirte und 2/10 unirte Griechen, dann 1/10 Katholiken, Unitarier, u. s. w.

Der Kreis zerfällt in die nachstehenden 6 Bezirke:

*) Maros-Ludas liegt 883', M. Basarhely 924', Kelemenfelke 1097', hoch.

**) Mezei-havas mit 5637' Höhe.

***) Er ist daher mit Rücksicht auf seine Größe am dichtesten bevölkert, indem hier 2877 Einwohner auf 1 □ M. kommen.

1. Bezirk Maros-Basarhely.

Er wird im Westen durch den Marosfluß, von den Bezirken Mezö-Madaras und Bah getrennt, im Norden durch den Bistriker Kreis, im Osten durch den Makfalvaer und im Süden durch den Diesö-Szent-Martoner Bezirk begrenzt.

Der Boden größtentheils bergig, hat an der Maros eine ziemlich große Fläche, ist sehr fruchtbar und erzeugt alle Kulturpflanzen, welche im Lande überhaupt gebaut werden. Auch mehrere Salzquellen finden sich hier.

Hauptflüsse sind der Maros und Nyarad.

Auf einen Flächenraum von 14 □ Meilen leben in einer Stadt und 79 Dörfern 50,551 Seelen, Szefler und Rumänen.

Maros-Basarhely (Neumarkt, *Osorheju*), ungrische Stadt mit 9127 Bewohnern am Marosflusse. Das Kreisamt, Kreisgericht und zugleich Bezirksgericht, dann Untersuchungsgericht für den dortigen, Makfalvaer und Mezö-Madarascher Bezirk, die Finanzbezirksdirektion für diesen und den Udvarhelyer Kreis, dann ein politisches Bezirksamt und Steueramt *) befindet sich hier. Der Magistrat führt die polit. Verwaltung der Stadt. Dieselbe hat ein katholisches und reformirtes Obergymnasium, ein Minoritenkloster, die schöne Bibliothek und Mineraliensammlung des Grafen Teleki, eine Buchhandlung und ein befestigtes Schloß.

2. Bezirk Makfalva.

Derselbe wird im Norden, Osten und Süden vom Bistriker, Udvarhelyer und Hermannstädter Kreise umgeben, dann im Westen von den Bezirken Diesö-Szent-Marton und Maros-Basarhely begrenzt.

*) Auch das Bezirks- und Steueramt für den Bezirk Mezö-Madaras befindet sich vorläufig in Maros-Basarhely.

Seine Lage ist die höchste des Kreises und viele Ausläufer des Görgenyer Gebirges verzweigen sich in seinem nordöstlichen Theile. Wenn aus diesem Anlasse seine Fruchtbarkeit hier etwas geringer ist, so hat er dafür mehr Wald als die übrigen Bezirke. Das Steinsalz steht hier in ganzen Bergen zu Tage und auch an Mineralquellen fehlt es nicht.

Die kleine Kockel und der Nyarad sind die Hauptflüsse.

Auf dem Flächeninhalte von 18 □ Meilen leben in einem Marktflecken und 62 Dörfern 40,798 Einwohner, meist Szekler.

Makfalva, Dorf an der kleinen Kockel mit 1317 Bewohnern, welches dem Bezirke den Namen gibt. Das Bezirksamt und Steueramt befindet sich in **Erddö-Szent-György**, ebenfalls einem Dorfe am Kockelfluß. **Nyarad-Szereda** Marktflecken am Zusammenflusse des kleinen und großen Nyarad. **Varajd** großes Salzbergwerk. **Korond** mit einer Mineralquelle.

3 Bezirk Mezö-Madaras.

Im Norden grenzt dieser Bezirk an den Bistritzer Kreis, im Westen an den Zaher, im Süden und Osten an den Maros-Basarhelyer Bezirk.

Er ist von niedern Dügeln durchzogen, welche häufig Teiche in ihren Zwischenthälern haben. Der Boden ist holzarm, aber sehr fruchtbar und es wird außer den verschiedenen Getreidearten besonders viel Tabak und Wein gebaut. Auch gibt es hier mehrere Salzquellen.

Außer dem Maros, welcher den Bezirk im Südosten begrenzt, hat dieser keinen bemerkenswerthen Fluß.

Der Flächeninhalt beträgt 6.7 □ Meilen, worauf 37 Dörfer mit 23,245 Einwohnern sich befinden. Diese sind Ungarn und Rumänen.

Mező-Madaras (*Madarasu de Kimpie*), Dorf von 1946 Einwohnern, Borort des Bezirkes und merkwürdig durch den großen Meteoritenfall vom September 1852. Das Bezirks- und Steueramt dieses Bezirkes befindet sich vorläufig in Maros-Basarhely.

4. Der Bezirk Zab.

Er wird im Norden durch den Bistritzer und Deeser, im Westen durch den Klausenburger Kreis begrenzt, und südlich durch den Maros vom Radnoth und Maros-Basarhelyer Bezirke geschieden.

Die Bodenbeschaffenheit, Bewässerung und Fruchtbarkeit, wie im vorigen Bezirke. Hier sind ebenfalls Salzquellen.

Dieser Bezirk ist 14 □ Meilen groß und hat 35 Dörfer mit 29,975 meist romanischen Bewohnern.

Zab, der Borort des Bezirkes, ist ein Dorf mit 840 Einwohnern, das Bezirks- und Steueramt ist aber in **Maros-Ludas**, einem Dorfe am Maros mit 1189 Bewohnern.

5. Der Bezirk Radnoth

Derselbe wird im Westen vom Karlsburger Kreise, dann im Süden und Osten vom Dieső-Szent-Martoner Bezirke begrenzt, und nördlich trennt ihn der Maros vom vorigen Bezirke und einem kleinen Theile des Klausenburger Kreises.

Die Bodenbeschaffenheit und Produktion ist wie in dem vorigen Bezirke. Es fehlen aber den Thälern die Teiche und die Berge haben einigen Holzwuchs.

Die Größe beträgt 7.4 □ Meilen und 35 Dörfer mit 22,916 größtentheils romanischen Einwohnern fallen in diesen Bezirk.

Radnoth (*Jernotu*), Borort des Bezirkes, ein Dorf mit 1188 Einwohnern. **Ozd** mit vorzüglichem Wein.

6. Der Bezirk Dicső-Szent-Marton.

Er grenzt im Westen an den vorigen, im Norden an den Maros-Basarhelyer, im Osten an den Makfalvaer Bezirk und südlich an den Hermannstädter Kreis.

Die Bodenbeschaffenheit und die Erzeugnisse hat auch dieser Bezirk so ziemlich mit den vorigen Beiden gemein; als Hauptfluß durchströmt aber dessen Mitte von Osten nach Westen die kleine Kockel. Starker Weinbau.

Auf einem Flächenraume von 7.5 □ Meilen leben hier in 2 Marktflecken und 36 Dörfern 27.048 Einwohner, Rumänen, aber auch viele Ungarn.

Dicső-Szent-Marton, Marktflecken mit 1212 Bewohnern. Sitz des gemischten Bezirksamtes und zugleich Untersuchungsgerichtes für den eigenen Bezirk und die Bezirke Zah und Radnoth, dann des Steueramtes. **Küföllővár** (*Csetate de balte*, Kockelburg) Marktflecken mit einem schönen Schlosse der Grafen Bethlen.

V. Kreis Bistritz.

Seine Grenzen macht im Norden das Königreich Ungarn, im Osten die Bukovina, ein kleiner Theil der Moldau und der Udvarhelyer Kreis, im Süden der Maros-Basarhelyer und im Westen der Deeser Kreis.

Der Norden und Osten ist mit hohen Gebirgen erfüllt, das ganze Rodnaer Gebirge *), dann Theile der Gherghoer und Görghenyer Gebirges gehören hierher. Die südliche Hälfte dagegen hat nur niedere Berge und es gehört ein Theil davon dem waldlosen Hügellande (der Mezőseg) an. Dieser Theil ist auch besonders fruchtbar, erzeugt alle Arten von Getreide nebst Wein und Tabak,

*) Kühhorn 7159.6', Gogosa bei Borgo 5038.6' hoch.

und hat viele Salzquellen und mehrere Salzstöcke. Aber auch in der nördlichen Hälfte gibt es recht niedere Thäler *). Daher erklärt es sich, daß wir hier noch sehr nördlich recht guten Wein haben. Die Gebirgsgegenden haben dafür Holz in Menge, mehrere Sauerquellen, Blei und Zinnober.

Hauptflüsse sind der Maros, der große Szamos, Sajó und Bistritz. Teiche gibt es auf der Mezöseg.

Auf einem Flächenraume von 128.3 □ Meilen hat dieser Kreis eine Stadt, ein Landstädtchen, 5 Marktflecken und 229 Dörfer mit 178,344 Einwohnern.

Von diesen sind 6/10 Rumänen, mehr als 2/10 Deutsche, 1/10 Ungarn, die übrigen Zigeuner u. s. w.; oder nach der Religion die Hälfte unirtre Griechen, 3/10 Lutheraner, mehr als 1/10 griechisch Richtenirte, die übrigen Katholiken u. a.

Der Kreis zerfällt in 10 Bezirke. Dieselben sind:

1. Der Bezirk Görgeny Szent-Jmre.

Derselbe wird im Norden und Westen vom Sächsisch-Regener Bezirke, im Süden und Osten, vom Maros-Basarhelyer und Udvarhelyer Kreise umgeben.

Den größern (östlichen) Theil nimmt das Görgenyer Gebirge **) ein und macht sein Klima rauh und zum Feldbau nicht geeignet; aber auch in den übrigen Theilen ist der Feldbau von keiner großen Bedeutung. Wald hat aber der Bezirk genug.

Hauptflüsse sind der Maros und der Görgenyer Bach.

Bei einem Flächeninhalte von 15 □ Meilen hat der Bezirk einen Marktflecken und 28 Dörfer mit 19,310 meist rumänischen Bewohnern.

Görgeny-Szent-Jmre, ungrischer Marktflecken von 1583 Bewohnern mit einer Glashütte (G. Üvegész), einer Papiermühle

*) Bistritz, die Stadt, am Flusse gleichen Namens liegt nur 1080 Fuß hoch. **) Kerekesteg

und einer Steingutfabrik. Hier ist der Sitz des gemischten Bezirksamtes und Steueramtes. **Görgeny=Soafna** (*Sabenitza*) mit Steinsalz. **Soos=Szent-Marton** mit einem Salzbad.

2. Der Bezirk Sächsisch-Regen.

Er wird im Osten vom Udvarhelyer Kreise, im Süden vom Görgenyer Bezirke und Maros-Basarhelyer Kreis, im Westen vom Tekendorfer und Groß-Schogener, endlich im Norden vom Borgoer Bezirke begrenzt.

Im Norden das Gyergyóer *) und östlich das Görgenyer Gebirge, senden ihre bewaldeten Ausläufer tief in den Bezirk hinein, nur der südlichere Theil des Letztern hat eine niedere, zum Feldbau besser geeignete Lage.

Der Maros ist der Hauptfluß.

Die Größe des Bezirkes beträgt 20 Geviertmeilen. Er hat ein Landstädtchen, einen Marktflecken und 30 Dörfer mit mehreren Ansiedelungen in welchen 28,321 Seelen leben. Diese sind meist Rumänen aber auch viele Deutsche und mehrere Ungarn.

Sächsisch-Regen (*S. Reen, Szász-Regen, Reginu*) deutsches Landstädtchen mit 4771 fleißigen Bewohnern, die meist vom Holzhandel, dann von Wein- und Feldbau leben. Das hiesige gemischte Bezirksamt ist zugleich als Untersuchungsgericht für den eigenen Bezirk, dann die Bezirke Görgeny und Tekendorf bestellt. Hier befindet sich auch das Steueramt für den eigenen und vorläufig auch jenes für den Groß-Schogener Bezirk. **Bootsch** (*Bátos, Batesu*) deutscher Marktflecken mit 2026 Einwohnern.

3 Der Bezirk Tekendorf.

Im Westen und Süden wird er von den Kreisen Dees und Maros-Basarhely begrenzt, dann östlich und nördlich von den Bezirken Sächsisch-Regen, Groß-Schogen und Lechnitz umgeben.

*) *Petrille rossi.*

Er fällt fast ganz in niedere, waldlose und sehr fruchtbare Hügelgegend (Mezőség) des Mittellandes, hat an Gewässern wohl mehrere Teiche, aber keinen größern Fluß. Alle Arten von Getreide, Wein und Tabak gedeihen vollkommen. Viele Salzquellen deuten auf das Vorkommen von Steinsalz hin.

Der Bezirk ist 10.2 □ Meilen groß und hat in einem Marktflecken und 32 Dörfern 26,425 meist romanische Einwohner.

Tekendörf (Teko, *Teaka*) deutscher Marktflecken mit 1749 Einwohnern, die von Feldbau und Weinkultur leben, — Vortort des Bezirkes mit dem gemischten Bezirks- und Steuer-Amte. In der Nähe Salzquellen. **Süßes** mit einer Bitterquelle.

4. Bezirk Groß-Schogen.

Derselbe liegt in der Mitte der Bezirke Sächsisch-Regen, Tekendörf, Lechnitz, Bisfritz und Borgo-Prund.

Im Osten erheben sich einige Ausläufer des Görgényer Gebirges über die Hügelregion. Der übrige Theil ist bergig und nur mittelmäßig fruchtbar, hat aber Salzquellen und Steinsalz.

Der Sajó ist der Hauptfluß.

Die Größe des Bezirkes beträgt 6.5 □ Meilen. Er hat 24 Dörfer mit 16,055 Bewohnern, Rumänen und einigen Deutschen.

Groß-Schogen (Nagy-Sajó, *Sieu-mare*) Dorf am Sajófluß mit 1541 Einwohnern. Das Bezirksamt befindet sich vorläufig in **Monor** *). Bei dem Dorfe **Bilak** findet sich Steinsalz.

5. Der Bezirk Bisfritz.

Im Norden wird derselbe vom Rodnaer und Naszoder Bezirke, im Osten von Lezterm und vom Bethleuer, südlich vom Lechnitzer und Groß-Schogener und im Osten vom Borgo-Prunder Bezirke begrenzt.

Er hat nur niedere Hügel **), welche stellenweise auch den

*) Das Steueramt wie schon bemerkt in Sächsisch-Regen.

**) Biranyer Stein (Piatre Söndu) bei Pintak 2265' hoch.

Weinbau begünstigen und eine schöne fruchtbare Ebene an der Bistritz, dem Hauptflusse des Bezirkes. Viele Salzquellen und anstehendes Steinsalz bei den Orten Sosalva, Pintak, Metersdorf, Tscheppan u. s. w.

Seine Größe macht 8 □ Meilen aus. Eine Stadt und 21 Dörfer haben 21,466 Einwohner, von denen die Mehrzahl Deutsche sind.

Bistritz (Besztercze, *Bisztricza*) deutsche Stadt am Flusse gleichen Namens mit 5578 Einwohnern. Sie ist der Sitz des Kreisamtes und Kreisgerichtes, welches Letzteres zugleich das Bezirksgericht für die Stadt und den Bezirk, dann das Untersuchungsgericht für die Bezirke Groß-Schogen, Borgo-Prund, Bethlen und Lechnitz bildet, — ferner einer Finanzbezirksdirektion für diesen und den Deeser Kreis, eines politischen Bezirksamtes und Steueramtes. Die Stadt steht in politischer Beziehung unter ihrem eignen Magistrate. Ein evangelisches Obergymnasium und ein Kloster der P. P. Minoriten befindet sich hier. Die große lutherische Pfarrkirche mit einem schönen Thurme, das Gymnasium und Kaufhaus sind die schönsten öffentlichen Gebäude.

6. Der Bezirk Borgo-Prund.

Er grenzt im Norden an den Raasdorfer, im Westen an den Bistritzer, südlich an den Sächsisch-Regener Bezirk, dann östlich an die Bukovina und einen kleinen Theil der Moldau.

Ausläufer des Rodnaer*) und St. Györgyer**) Gebirges machen den ganzen Bezirk gebirgig und wenig zum Anbau geeignet. Die Bistritz ist der Hauptfluß. Quecksilber findet sich im Thale des Baches Pereu Timon.

Bei einer Größe von 12.5 □ Meilen hat der Bezirk in 8 Dörfern eine Einwohnerschaft von 8102 Seelen. Diese sind durchgehends Rumänen und leben vorzüglich von Viehzucht.

Borgo-Prund (*Prundu*) der Vorort des Bezirkes und

*) Gogosa 5038.6' hoch. **) Berg Pietroffel.

Sitz des Bezirks- und Steueramtes hat 1526 Einwohner, die viele Töpferwaaren (Tabakspfeifen etc.) erzeugen. Auch eine guteingerichtete Papiermühle befindet sich hier. Bei dem zum Dorfe Borgo-Maroseny gehörigen Prädium Tihuska führt die gute Straße des Borgoer Passes in die Bukovina.

7. Der Bezirk Bethlen.

Derselbe wird nördlich zum Theil, westlich und südlich (zum Theil) vom Deeser Kreise begrenzt, gegen Osten von den Bezirken Lechnitz, Bistritz und Nasod umgeben.

Der Boden ist niederes nicht sehr fruchtbares Hügel land, welches an dem den Bezirk nördlich begrenzenden Hauptflusse Szamos eine etwas größere Fläche bildet. Auch hier sind Salzquellen.

Die Flächen ausdehnung des Bezirkes beträgt 5.2 □ Meilen und es befinden sich in demselben 25 Dörfer mit 14,035 Seelen, größtentheils Rumänen.

Bethlen (*Bethleanu*) Dorf mit 1490 Seelen, der Sitz des Bezirks- und Steueramtes.

8. Der Bezirk Lechnitz.

Westlich an den Deeser Kreis grenzend, wird er auf den andern Seiten von den Bezirken Bethlen, Bistritz, Groß-Schogen und Tsekendorf umgeben.

Bodenbeschaffenheit wie beim vorigen Bezirke. Ebenfalls mehrere Salzquellen.

Der Flächeninhalt macht 5.5 □ Meilen aus, und 24 Dörfer mit 15,030 Bewohnern, theils Deutschen, theils Rumänen, fallen in den Bezirk.

Lechnitz (*Lekencze, Lekiuca*) deutsches Dorf mit 1677 Bewohnern, Sitz des Bezirksamtes und Steueramtes.

9. Der Bezirk Rodna.

Er bildet die äußerste nordöstliche Landesecke gegen Ungarn und die Bukovina und wird noch westlich von dem Raßoder und südlich vom Bistritzer und Borgo-Prunder Bezirke begrenzt.

Fast zwei Dritttheile der Bodensfläche nimmt das Rodnaer Gebirge mit seinem Hauptkämme und zahlreichen bedeutenden Ausläufern ein, und die beiden Hauptthäler des großen Szamos und der Ilva sind enge und felsig, so daß sehr wenig Anbau stattfinden kann. Holzhandel bleibt daher neben der Viehzucht, welche ausgedehnte Weiden begünstigen, der Hauptnahrungsweig der Bewohner. Der Bezirk hat Blei und Zink, nebst mehreren Salzquellen.

Seine Größe beträgt 24 □ Meilen mit 13 Dörfern von 12,933 Einwohnern, die meist Rumänen sind.

Alt-Rodna (O Rodna, *Rogna vekie*) großer Bergort an der Stelle einer Deutschen, durch die Mongolen zerstörten Stadt (Rodenan) von 2160 Einwohnern. Sitz des Bezirks- und Steueramtes und einer k. k. Bergverwaltung. Ein ausgebreitetes Bleibergwerk, mehrere Sauerquellen und gute Badeeinrichtungen befinden sich in der Nähe. **Szent György** mit einer guten Sauerquelle.

10. Der Bezirk Raßod.

Derselbe wird östlich vom vorigen, südlich vom Bistritzer und Bethlener Bezirke, westlich vom Teeser Kreise und im Norden von Ungarn begrenzt.

Auch von ihm nimmt im Norden noch den größten Theil das Rodnaer Gebirge, dann der Hauptstock des Laposcher Gebirges *) mit ihren langen bewaldeten Ausläufern ein. Nur im Süden hat der Bezirk an seinem Hauptflusse, dem Szamos, eine etwas niedrigere Lage, und am rechten Ufer einiges fruchtbare Hüggelland. Waldproduktion und Viehzucht bilden daher auch hier die Hauptnahrungsweige.

*) Ezibles 5756 Fuß hoch

Flächeninhalt 21.2 □ Meilen, darauf 26 Dörfer mit 16,667 Einwohnern, Rumänen und mehrere Juden.

Nasod (*Neszeudu*) mit schönen Gebäuden des Stabes vom bestandenem 2. Romanen-Grenz-Regiment, welche zu Amtslokalitäten benützt werden. Sitz des gemischten Bezirksamtes und zugleich Untersuchungsgerichtes für den eignen und den Rodnaer Bezirk, dann des Steueramtes.

VI. Kreis Dees.

Dieser Kreis zieht sich von der nördlichen Grenze gegen Ungarn zwischen den Kreisen Szilagh-Somlyo und Klausenburg einerseits, dann dem Vistritzer Kreise anderseits bis in die Mitte des Landes (an den Maros-Basarhelyer Kreis) hinein.

Im Norden das Laposcher Gebirge *) mit seinen vielverzweigten Ausläufern, im Süden das fruchtbare Dügelland der Mezöseg mit seinen zahlreichen Teichen bezeichnen seine Bodenbeschaffenheit. Dort große Wälder, Metalle verschiedenet Art (Silber, Blei, Eisen, Zinkblende, Antimon, Arsenik) und andere nuzbaren Steine**), hier alle Arten Getreide, Wein und Dabak und in großer Menge Steinsalz und Salzquellen.

Der große und kleine Szamos fließen in diesem Kreise zusammen und bilden als vereinigter Szamos, seine Mitte durchströmend und einen Theil der westlichen Grenze bildend, den Hauptfluß. Ein zweiter ansehnlicher Fluß ist der Lapos. Von stehenden Gewässern befinden sich im südlichen Theile des Kreises die schon erwähnten zahlreichen Teiche der Mezöseg.

Auf einem Flächenraume von 87.7 □ Meilen hat der Kreis eine Stadt, ein Landstädtchen, 3 Marktflecken und 335 Dörfer mit 193,793 Bewohnern. Der Nationalität nach sind von diesen

*) Berg Lapul 5201.9', Gutin 4500.6' hoch.

**) Die Mühlsteine von Esicsó-Ulfalu sind im ganzen Lande die gesuchtesten.

8/10 Rumänen, 0.13 Ungarn, 0.04 Zigeuner, 0.01 Armenier und 0.02 verschiedenen Stammes. Nach den Glaubensbekenntnissen gehören davon 0.66 den unirten Griechen, 0.19 den nichtunirten Griechen, 0.10 den Reformirten, 0.04 den Katholiken und 0.01 Juden an.

Der Kreis wird in nachfolgende 8 Bezirke eingetheilt:

1. Der Bezirk Magyar-Lapos.

Im Norden wird derselbe von Ungarn begrenzt und auf den andern Seiten von den Bezirken Kapolnok-Monostor und Ketteg umgeben.

Der Boden ist gebirgig und bringt zwar wenig Getreide, aber eine Menge Eisen und einiges Silber hervor. Auch eine starksalzhaltige Sauerquelle findet sich im Bezirke.

Der Lapos ist der Hauptfluß.

Die Größe des Bezirkes beträgt 17 □ Meilen. In 35 Dörfern leben 24,655 Einwohner, Rumänen und viele Ungarn.

Magyar-Lapos (*Lepusu-unguresku*), Sitz des Bezirksamtes und Steueramtes, mit 1556 Einwohnern. **Strimbuly** und **Olah-Laposbanya** (*Bajutza*) mit Eisenwerken. **Batiz-Polyan** (*Pojana Batizuluj*) mit Silbergruben. **Stoika-falva** (*Stoicseny*) hat einen starksalzhaltigen Sauerling und Badeeinrichtungen.

2. Der Bezirk Kapolnok-Monostor.

Er grenzt nördlich ebenfalls an Ungarn, östlich an den vorigen, südlich an den Ketteger und westlich an den Nagy-Somkúter Bezirk.

Im Norden sind noch einige bedeutende Gipfel *) und Ausläufer des Laposcher Gebirges mit großem Metallreichthum, nach Süden verliert sich aber ihre Höhe in niedern Bergen und diese haben einen für Feldbau ziemlich geeigneten Boden.

*) Darunter der Berg Gutin.

Die Mitte des Bezirkes durchströmt als Hauptfluß der *Lapos*. Nicht unbedeutend ist auch der Bach *Balje Blossa*.

Der Flächenraum macht 7 □ Meilen aus und darauf liegt ein Marktflecken nebst 34 Dörfern mit 18,292 meist romanischen Einwohnern.

Kapolnok-Monostor (Monesturu) Vorort des Bezirkes mit dem Bezirks- und Steueramte, hat 617 Einwohner.

Kapnikbanya Bergflecken mit 2600 Einwohnern und bedeutenden Gold-, Silber- und Bleigruben.

3. Der Bezirk Nagy-Somkut.

Auch von diesem Bezirke bildet Ungarn im Norden die Grenze, während er östlich vom vorigen Bezirke, südlich und westlich ganz vom vereinigten Szamosflusse begrenzt und durch ihn vom Bezirke Szemesnye und vom Kreise Szilagy-Somlyo geschieden wird.

Der Boden ist hügelig und mittelmäßig fruchtbar. Der Szamos- und Laposfluß an den Grenzen und der Bach *Balje Burso* in der Mitte des Bezirkes sind die Hauptflüsse.

Bei einer Größe von 12.4 □ Meilen hat der Bezirk in 67 Dörfern 33,691 meist romanische aber auch viele jüdische Einwohner.

Nagy-Somkut (Somkutu) Dorf mit 963 Bewohnern. Das Bezirksamt und zugleich Untersuchungsgericht für den eignen, dann dem Magyar-Laposcher und Kapolnok-Monostorer Bezirk, sowie das Steueramt befindet sich im nahen Dorfe **Berkesz (Berkesu)**. **Maprad** ein großes Dorf mit 1344 Bewohnern, darunter viele Israeliten, die starke Branntweinbrennerei treiben.

4. Der Bezirk Netteg.

Derselbe grenzt im Norden an den vorigen und Magyar-Laposcher Bezirk, im Osten und zum Theil Süden an den Bistriker Kreis, und weiters noch südlich an die Bezirke Dees und Semesnye.

Nördlich sind noch bedeutende Ausläufer des Lapesgebirges (darunter der Berg *Esicsó* mit dem berühmten Mühlfteinbrüche)

südlich ist am großen und vereinigten Szamos, dem Hauptflusse des Bezirkes, der hier seine Grenze bildet, eine fruchtbare Niederung, wo auch der Mais sehr gut gedeiht. Salzquellen finden sich ebenfalls wenige hier.

Auf einem Flächeninhalte von 15 □ Meilen 52 Dörfer mit 27,665 meist romanischen Bewohnern.

Retteg (*Reteagu*), der Ort, nach welchem der Bezirk den Namen führt, mit 1557 Einwohnern. Das Bezirks- und Steuer-Amt ist vorläufig im Dorfe **Kozarvar** (*Kuzdrora*) untergebracht. **Esieso-Ujsala**, auf dem nahen Brachyt-Berge Esieso ist der berühmte Mühlsteinbruch und eine alte Burgruine.

5. Der Bezirk Semeşne.

Er wird nördlich durch den Szamos, von den Bezirken Nagy-Somkut, Kapolnok-Monostor und Retteg getrennt, südlich vom Bezirke Dees, dann den Kreisen Klausenburg und Szilagh-Somlho umgeben.

Mittelhohe oft ziemlich steile Berge erfüllen den ganzen Bezirk, sein Boden hat eine nur mittelmäßige Fruchtbarkeit.

Der vereinigte Szamos, dem alles Wasser des Bezirkes zufließt, ist sein Hauptfluß.

Mit einem Umfange von 9.3 □ Meilen hat der Bezirk 40 Dörfer von 18,218 fast durchgehends romanischen Einwohnern.

Semeşne (*Simisneu*) ein Dorf von 1282 Einwohnern, welches als Vorort den Aemtern noch keine Unterkunft bieten konnte, denn diese befinden sich vorläufig in Dees. 1

6. Der Bezirk Dees.

Nördlich von den Bezirken Semeşne und Retteg, östlich vom Bistriker und westlich vom Klausenburger Kreise begrenzt, stößt dieser Bezirk im Süden an den Szamos-Ujvarer.

Mittelhohe Berge, die hin und wieder felsig werden, werden in der Mitte des Bezirkes durch das weite Szamosthal geschieden

und bilden hier eine schöne fruchtbare Landschaft, wo der Mais vortreflich und auch der Wein ziemlich gut gedeihet. Steinsalz kommt in einem großen Lager vor.

Der große und kleine Szamos, welche sich hier vereinigen, und auch der vereinigte Fluß sind die Hauptgewässer des Bezirkes.

Dieser hat auf 8.5 □ Meilen Ausdehnung ein Landstädtchen und 38 Dörfer mit 23,925 Einwohnern, von denen die Mehrzahl Rumänen, aber auch viele Ungarn und einige Armenier sind.

Dees (*Desu*) ein ungrisches Landstädtchen von 4355 Einwohnern. Hier befindet sich das Kreisamt und Kreisgericht, letzters zugleich als Berggericht für den eignen Sprengel, dann die Kreise Klausenburg, Szilagy-Somlyo und Bistritz, dann als Bezirksgericht für den Deeser Bezirk und Untersuchungsgericht für die Bezirke Metteg, Semesnye und Dees, — ferner ein politisches Bezirksamt für die Stadt und den Bezirk, dann das Steueramt. **Deesakna** (*Okna Desului*) mit einem großen Salzbergwerke. **Kerö** (*Tiron*) mit einer Bitterwasser-Quelle und Badeeinrichtungen.

7. Der Bezirk Szamos-Ujvar.

Er liegt zwischen den Kreisen Bistritz und Klausenburg und wird nördlich vom vorigen, südlich vom Moeser Bezirke begrenzt.

Der Bodenbeschaffenheit nach gehört dieser Bezirk schon ganz dem fruchtbaren Hügellande der Mezöseg an. Derselbe hat auch viel Salz- und einige Mineralquellen.

Von bemerkenswerthen Gewässern gehört nur ein Theil des kleinen Szamos, aber viele Teiche der Mezöseg dem Bezirke an.

Seine Größe beträgt 9.4 □ Meilen. In einer Stadt, einem Marktflecken und 41 Dörfern leben 27,140 Einwohner. Die Mehrzahl davon sind Rumänen, aber auch viele Armenier und Ungarn.

Szamos-Ujvar (Armenierstadt, *Gerla*) schön gebaute, armenische Stadt mit 4249 Bewohnern und einem festen Schloße, welches als Provinzial-Strafhaus für schwere Verbrecher dient.

Hier ist der Sitz eines griechisch-unirten Bischofs, dann ein gemischtes Bezirksamt, zugleich als Bezirksgericht für die Stadt, deren politische Verwaltung der eigne Magistrat leitet, dann als Untersuchungsgericht für den eignen und Mocser Bezirk, — dann das Steueramt. Viel Handelsverkehr. **Szeg** (*Sziku*) großer ungrischer Marktflecken von 3206 Einwohnern, mit einer aufgelassenen Salzgrube.

8. Der Bezirk Mocș.

Derselbe liegt südlich vom vorigen Bezirke ebenfalls zwischen den Kreisen Bistritz und Klausenburg und grenzt im Süden an den Kreis Maros-Basarhely.

Der Boden ist das Hügel land der Mezöseg mit seinem Waldmangel, aber fruchtbaren Getreidefeldern und üppigen Wiesen.

Größere Flüsse fehlen, aber zahlreiche Teiche mit ihren Ausflüssen bewässern hinreichend. Salz und Salzquellen, dann Bitterwässer fehlen auch hier nicht.

Auf 9.3 □ Meilen leben in 29 Dörfern 20,207 Einwohner, meist Rumänen.

Mocș, der Borort des Bezirkes mit dem Bezirks- und Steueramte, ein Marktflecken von 1269 Einwohnern. **Ris-Czeg** (*Czegsoru*) mit Bitterwasser-Quellen.

VII. Szilagy-Somlyo.

Am nordwestlichen Ende des Landes liegend, wird dieser Kreis nach Osten vom vorigen und nach Süden vom Klausenburger Kreise begrenzt, dann auf den andern Seiten vom Königreiche Ungarn umgeben.

Das Krasnaer Mittelgebirge durchzieht von der südwestlichen Grenze angefangen die Mitte des Kreises. Im Norden, in den Thälern der Hauptflüsse des Kreises, denen des Krasna, Er- und Szilagyflusses, bietet aber dieser Kreis die Größten Niederungen dar. Während der Süden des Kreises Holz in hinrei-

chendem Maße liefert, hat der nördliche Theil die fruchtbarsten Acker und die besten Weingärten in Menge. Auch einige Mineralquellen fehlen hier nicht.

Flächenraum des Kreises beträgt 71.5 Geviertmeilen und es liegen darin 3 Landstädtchen, 3 Marktflecken und 259 Dörfer mit 174,088 Einwohnern. Von diesen sind 0.66 Rumänen, 0.30 Ungarn, 0.02 Zigeuner und 0.02 anderer Nationalität. In confessioneller Beziehung sind 0.66 unirte, 0.19 nichtunirte Griechen, 0.10 Reformirte 0.04 Katholiken und 0.01 Juden.

Es zerfällt der Kreis in 6 Bezirke. Diese sind:

1. Der Bezirk Tasnad.

Er tritt im Nordwesten ganz nach Ungarn hinaus und wird südöstlich von den Bezirken Zovany, Szilagy-Somlyo und Szilagy-Esch begrenzt.

Der Boden ist im Süden hügelig, nach Norden fast ganz eben. Außer den gewöhnlichen Getreide-Arten wird auch Wein in Menge gebaut.

Hauptflüsse sind der Krasna und der Erfluß.

Die Größe beträgt 15 □ Meilen. In einem Landstädtchen und 45 Dörfern leben 32,781 Seelen, Rumänen und viele Ungarn.

Tasnad (*Tesnadu*) Landstädtchen mit 2971 Bewohnern, die starken Weinbau treiben. Sitz des Bezirks- und Steueramtes.

2. Der Bezirk Zovany.

Im Westen und Süden wird derselbe von Ungarn, im Norden vom vorigen und im Osten vom Szilagy-Somlyoer Bezirk begrenzt.

Der Boden ist bergiger als im vorigen Bezirke und daher auch zum Weinbau weniger geeignet.

Der nach Ungarn fließende Berettho ist der Hauptfluß.

Auf dem Flächenraume von 11 □ Meilen sind in einem Marktflecken und 34 Dörfern 21,220 meist rumänische Bewohner.

Zovany (*Zovany*) Dorf von 883 Einwohnern mit einer Mineralquelle und einem Bade. Der Sitz des Bezirks- und Steueramtes befindet sich in dem wenig größern Dorfe **Zpp**. Der Marktflecken **Nagyfalu** (*Nusfeleu*) hat 1721 Einwohner.

3. Der Bezirk Szilagy-Somlyo.

Nördlich wird er vom Tasnader, westlich vom vorigen Bezirke, südlich vom Klausenburger Kreise und östlich von den Bezirken Vidalmas, Bilah und Szilagy-Eseh begrenzt.

Die Bodenbeschaffenheit ist wie im vorigen Bezirke. — Hauptfluß ist die **Krasna**.

Größe 11.3 □ Meilen. In einem Landstädtchen, einem Marktflecken und 43 Dörfern wohnen 34,106 Menschen. Diese sind größtentheils Rumänen, viele davon aber auch Ungarn.

Szilagy-Somlyo (*Simleu*) Landstädtchen von 3639 Einwohnern, mit Mineralquellen und einem Bade. Sitz des Kreisamtes und eines gemischten Bezirksamtes, welches als Untersuchungsgericht nicht nur für den eignen, sondern auch für den Tasnader und Zovanyer Bezirk bestellt ist. Die P. P. Franciskaner haben hier ein Kloster. **Krasna**, Marktflecken mit 2487 Bewohnern.

4. Der Bezirk Szilagy-Eseh.

Er wird im Norden von Ungarn, westlich vom Tasnader und Sz. Somlyoer und südlich vom Bilaher Bezirke begrenzt, dann im Osten durch den vereinigten Szamos vom Deeser Kreise getrennt.

Der Boden ist durchaus hügelig und nur mittelmäßig fruchtbar.

Als Hauptfluß durchströmt der Szilagy den Bezirk der Länge nach.

Bei einer Ausdehnung dieses Bezirkes von 11.2 □ Meilen leben in demselben in einem Marktflecken und 47 Dörfern 30,251 größtentheils rumänische Bewohner.

Szilagy-Eseh (*Csohu*) Marktflecken mit 1845 Einwohnern und dem Sitze des Bezirks- und Steueramtes.

4. Der Bezirk Zilah.

Nördlich vom Borigen, im Westen vom Sz. Somlyoer, und südlich vom Hidalmaser Bezirke begrenzt, ist dieser Bezirk nach Osten durch den Szamos vom Deeser Kreise getrennt.

Der Boden wie im vorigen Bezirke. Außer dem vereinigten Szamos an der Grenze gehören nur einige unbedeutende Flüßchen diesem Bezirke an.

Derselbe ist 8 □ Meilen groß und hat ein Landstädtchen und 34 Dörfer mit 22,429 Einwohnern, von welchen die meisten Rumänen aber auch viele Ungarn sind.

Zilah (*Zelau*, Walthenberg) ungrisches Landstädtchen von 4294 Bewohnern. Hier befindet sich das Kreisgericht für den Sz. Somlyoer Kreis und zugleich Bezirksgericht für die Stadt und den Bezirk und Untersuchungsgericht für diesen und die Bezirke Sz. Gsch und Hidalmas. Das hiesige politische Bezirksamt leitet die Verwaltung der Stadt und des Bezirkes. Ein reformirtes Unter- gymnasium befindet sich hier. **Sibo** (*Sibeu*) mit Schwefelquellen einem schönen Gute des Grafen Wesselenyi.

6. Der Bezirk Hidalmas.

Derselbe grenzt nördlich an den vorigen Bezirk und wird auf den andern Seiten von den Kreisen Dees und Klausenburg umgeben.

Bodenbeschaffenheit wie im vorigen Bezirke. Flüsse unbedeutend.

Die Größe beträgt 15 □ Meilen. Es wohnen darauf in 55 Dörfern 33,299 Seelen meist rumänischen Stammes.

Hidalmas (*Hida*) Dorf mit 904 Einwohnern. Hier ist der Sitz des Bezirksamtes und Steueramtes. **Olach-Köblös** (*Kublesu romanesku*) mit einem Braunkohlenlager.

VIII. Kreis Klausenburg.

Er liegt südlich vom vorigen Kreise an der Grenze gegen Ungarn und wird im Osten und Süden vom Deeser, M. Basar- helyer und Karlsburger Kreise umgeben.

Den südwestlichen Theil des Kreises nehmen hohe meist stark bewaldete Mittelgebirge, Ausläufer des Bihargebirges *), ein; im Norden und Westen hat derselbe die niederen und zum Theil fruchtbaren Hügelreihen des Mittellandes und hier gedeihen auch alle Arten von Getreide vollkommen, der Wein liefert aber nur ein mittelmäßiges Erzeugniß. Von nughbaren Mineralien hat der Süden viel Eisen, einiges Silber und Blei, dann Waschgold in Flüssen; der östliche Theil des Kreises Steinsalz in Menge.

Die bedeutendsten Flüsse sind der kleine Szamos, der aus dem warmen und kalten Szamos entsteht, — dann der reichlich Goldsand führende Aranyos.

Bei einem Flächeninhalte von 90.8 Geviertmeilen hat der Kreis eine Stadt, ein Landstädtchen, 6 Marktflecken und 246 Dörfer mit 187,891 Einwohnern. Diese sind nach ihrer Nation Rumänen 0.60, Ungarn 0.33, Zigeuner 0.02, dann Deutsche, Juden u. s. w. 0.02. Bezüglich des Religionsbekenntnisses gehören davon 0.47 den unirten Griechen, 0.22 den Reformirten, 0.15 den nicht-unirten Griechen, 0.09 den Katholiken, 0.05 den Unitariern und 0.02 den andern Glaubensgenossen (Lutheranern und Juden) an.

Die 6 Bezirke, in welche der Kreis eingetheilt wird, sind:

1. Der Bezirk Balasut.

Er grenzt gegen Westen an den Szilagy-Somlyoer, gegen Norden und Osten an den Deeser Kreis, dann im Süden an den Klausenburger Bezirk.

Er hat zwar keine höhern Gebirge, aber doch viele steinige Hügel, und ist nur im Thale seines Hauptflusses, des kleinen Szamos, etwas fruchtbarer.

Auf einem Flächenraume von 11 □ Meilen, zählt dieser Bezirk in 43 Dörfern 25,891 meist rumänische Einwohner.

Balasut, Dorf mit 907 Bewohnern. Das Bezirks- und Steueramt befindet sich nicht hier, sondern vorläufig in **Bonezhida**, einem Dorfe von 1814 Seelen mit einem schönen Garten und sehenswerthen Schlosse der gräflich Banffy'schen Familie.

*) Muntyle mare 5755 Fuß hoch.

2. Der Bezirk Klausenburg.

Im Norden vom vorigen Bezirke begrenzt, stößt derselbe östlich an den Deeser Kreis, im Süden an die Bezirke Thorda und Gyalu und westlich an den Bezirk Banßi-Dunyad und einen Theil des Kreises Szilagh-Somlyo.

Im Nordwesten ist der Bezirk weniger fruchtbar, aber im Osten und Süden fällt er schon zum Theil in das ergiebige Büggelland der Mezöseg. Steinsalz und viele Salzquellen.

Hauptfluß ist der kleine Szamos. Der Südosten des Bezirkes hat mehrere Teiche.

Die Größe ist 17.7 □ Meilen. Die Stadt, ein Marktflecken und 47 Dörfer, welche im Bezirke liegen, haben eine Einwohnerzahl von 50,900 Seelen. Diese sind in der Stadt von sehr verschiedener Nationalität, im Ganzen überwiegen aber im Bezirke doch die Rumänen und es kommen ihnen an der Zahl die Ungarn am nächsten.

Klausenburg (Kolozsvár, *Klusu*) ehemals deutsche, jetzt mehr ungrische Stadt von 19,346 Einwohnern. Die Berg-, Forst- und Salinendirektion des Landes, ein Kreisamt und ein Kreisgericht, welch' Letzteres zugleich Bezirksgericht für die Stadt und den Klausenburger Bezirk, dann das Untersuchungsgericht für die Bezirke Balasut, Banßi-Dunyad und Gyalu bildet, die Finanzbezirksdirektion für diesen und Szilagh-Somlyoer Kreis, dann ein politisches Bezirksamt für den Bezirk und eine Handelskammer für den nordwestlichen Theil Siebenbürgens befinden sich hier. Die politische Verwaltung der Stadt führt ihr eigener Magistrat. Die Superintenden ten der Reformirten und Unitarier haben hier ihre Sige. Eine chirurgische Lehranstalt, drei Obergymnasien (der Katholiken, Reformirten und Unitarier), mit schönen Bibliotheken und Sammlungen, eine Residenz der P. P. Piaristen und Kloster der Franziskaner und Minoriten befinden sich ebenfalls in dieser Stadt, welche mehrere schöne öffentliche und Privatgebäude und Gärten aufzuweisen hat. Es gibt hier zwei Buchhandlungen und ebensoviele Buchdruckereien, sowie zwei lithographische Anstalten. Nördlich von der

Stadt steht ein befestigtes Bergschloß. **Kolos-Monastor** mit den Gebäuden einer aufgehobenen Benediktiner-Abtei, wo das alte Landesarchiv aufbewahrt wird. **Kolos**, Marktflecken, hat aufgelassene Salzgruben. **Korod** mit schönen Versteinerungen.

3 Der Bezirk Banffi-Hunyad.

Im Norden wird er vom Kreise Szilagy-Somlyo, im Westen von Ungarn, im Süden vom Karlsburger Kreise und im Osten von den Bezirken Gyalu und Klausenburg begrenzt.

Der Boden ist ganz gebirgig und wenig fruchtbar. Das Haupterzeugniß bleibt Holz.

Der reißende Körös, der Szekelyoer Bach und der Sebes sind die bedeutendsten Flüsse.

Bei einer Größe von 21.4 □ Meilen hat der Bezirk einen Marktflecken und 56 Dörfer mit 28,415 fast durchgehends romanischen Einwohnern.

Banffi-Hunyad (*Huedinu*), Marktflecken von 2160 Einwohnern mit dem Sitze des Bezirksamtes und Steueramtes. **Börveny** (*Jegrestie*) mit einer Glashütte.

4. Der Bezirk Gyalu.

Er grenzt westlich an den vorigen, nördlich an den Klausenburger östlich an den Thordaer Bezirk und im Süden an den Karlsburger Kreis.

Der Boden ist ebenfalls fast ganz gebirgig und gestattet nur im nördlichen Theile einigen Anbau von Feldfrüchten.

Hauptfluß ist der Szamos, dessen einer Theil, der kalte Szamos, ganz diesem Bezirke angehört.

Es beträgt der Flächeninhalt des Bezirkes 14 □ Meilen und 1 Marktflecken nebst 21 Dörfern mit 12,991 Einwohnern, welche fast sämtlich Rumänen sind, gehören ihm an.

Gyalu (*Gileu*) Marktflecken von 2168 Einwohnern mit einem Schlosse der gräflich Banffi'schen Familie und dem Sitze des Bezirks- und Steueramtes.

5. Der Bezirk Thorda.

Im Westen und zum Theil im Norden bildet der vorige, weiternördlich der Klausenburger Bezirk, im Osten der Kreis M. Basarhely, im Süden der Vaghoner Bezirk und Karlsburger Kreis seine Grenzen.

Der Boden ist im Westen gebirgig, im Osten fruchtbares Dügelland der Mezöseg und dieser Theil des Bezirkes hat auch große Salzlager, während im westlichen Theile Kalksteine und einige Metalle vorkommen.

Der Hauptfluß des Bezirkes, der Aranyos ist auch besonders dadurch noch merkwürdig, daß er in seinem Sande reichlich Goldkörner führt, die durch Waschen daraus gewonnen werden.

Die Größe des Bezirkes macht 13.7 □ Meilen aus. Es bewohnen ihn in einem Landstädtchen und 43 Dörfern 29,254 Seelen, der Mehrzahl nach Rumänen, aber auch viele Ungarn.

Thorda (Thorenburg, *Turda*) ungarisches Landstädtchen mit einer Einwohnerzahl von 7768 Seelen. Sitz des gemischten Bezirksamtes, welches zugleich Untersuchungsgericht für diesen und den Vaghoner Bezirk ist, und des Steueramtes. Die Stadt hat unitarisches Unterghymnasium. Nordöstlich von derselben befinden sich ein großes Salzbergwerk und mehrere Salzteiche mit guten Badeeinrichtungen. Etwa eine Stunde westlich von der Stadt eine merkwürdige Kalkfelsenschlucht (Thordaer Spalte), welche der Peterder Bach durchströmt. **Ris-Banya** (*Banisora*) mit Bergwerken auf silberhältiges Blei.

6. Der Bezirk Vagyon.

Er wird nördlich vom vorigen Bezirke, westlich, südlich und östlich von den Kreisen Karlsburg und Maros-Basarhely begrenzt.

Der Westen ist gebirgig, der Osten zwar nur hügelig, aber nicht besonders fruchtbar. In jenem Theile sind reiche Metallager (besonders Eisen), im Westen Spuren von Salz.

Hauptflüsse sind der Maros und Aranyos.

Der Bezirk ist 10 □ Meilen groß und es bewohnen ihn in drei Marktflecken und 37 Dörfern 31,410 Menschen und viele Ungarn (Szefler).

Bagnon (*Basinu*) Dorf mit 1456 Einwohnern und dem Sitz des Bezirks- und Steueramtes. **Toroczko** (*Treczkeu*) Marktflecken mit bedeutenden Eisenwerken. **Selvincz** Marktflecken am Maros. **Gyeres** (*Giresu*) Marktflecken am Aranyos.

IX. Kreis Karlsburg.

Seine Grenze bildet im Westen das Königreich Ungarn, im Norden der Klausenburger, im Osten der Maros-Basarhelyer und im Süden der Hermannstädter und Brooser Kreis.

Die ganze westliche Hälfte desselben erfüllet felsiges Mittelgebirge, zum Theil dem Bihar *), größtentheils aber dem Erzgebirge **) angehörig. Hier ist zwar der Boden zum Anbau wenig geeignet, die Berge sind aber so reich mit edlen Metallen, namentlich Gold, gesegnet, daß Siebenbürgen in dieser Beziehung unter allen Ländern Europas den ersten Rang einnimmt.

Der Süden und Osten des Bezirkes dagegen ist fruchtbares Hügel land, wo Mais und alle Getreidearten ausgezeichnet gedeihen, und der Weinstock das vorzüglichste Erzeugniß liefert.

Als Hauptflüsse sind der Maros, die Kockeln und der Aranyos zu erwähnen.

Die Größe des Kreises beträgt 74 Geviertmeilen. Es befinden sich darin eine Stadt, vier Landstädtchen, 11 Marktflecken und 173 Dörfer mit mehreren Prädien. Die Einwohnerzahl beträgt 172,335 Seelen. Davon 0.85 Rumänen, 0.08 Ungarn, 0.03 Zigeuner, 0.01 Deutsche und 0.03 verschiedener Nationalität. Nach der Religion sind davon 0.51 nichtunirte Griechen, 0.36 unirte Griechen, 0.09 Katholiken, 0.02 Reformirte, 0.01 Lutheraner und 0.01 Juden.

*) Bihar 5828', hoch. **) Esetras 4093', Vulkan 3999' hoch.

In die nachfolgenden 6 Bezirke wird der Kreis eingetheilt.

1 Der Bezirk Lövis.

Er grenzt im Norden an den Klausenburger Kreis und Nagy-Enyeder Bezirk, östlich an den Lestern und Blasendorfer, im Süden an den Karlsburger und im Westen an den Abrudbanhaer Bezirk.

Im Westen sind steile Kalkgebirge *), im Osten sonnige für den Weinbau geeignete Hügel und die fruchtbare Niederung am Hauptflusse Maros.

Der Bezirk ist 8.05 □ Meilen groß, und hat in einem Landstädtchen 3 Marktflecken und 23 Dörfern 23,761 Bewohner, wovon die meisten Rumänen aber auch viele Ungarn sind.

Lövis (*Tiusu*, Dreikirchen) ungrisches Landstädtchen von 1744 Einwohnern. Hier ist der Sitz des Bezirks- und Steueramtes. Bajasd, Magyar-Igen und Benedek Marktflecken mit Weinbau.

2. Der Bezirk Nagy-Enyed.

Seine Grenzen sind im Norden der Klausenburger, im Osten der Maros-Basarhelyer Kreis, im Süden der Blasendorfer und im Westen der Lövischer Bezirk.

Der Boden ist nur im Nordwesten etwas gebirgig, sonst überall das fruchtbarste Hügelland, das alle Arten von Getreide und guten Wein in Menge hervorbringt. Auch ein großes Salzlager und mehrere Salzquellen liegen in diesem Bezirke.

Der Maros durchströmt, hier schon schiffbar, die Mitte des Bezirkes und es bildet sein Thal eine nicht unbedeutende Fläche.

Auf einem Flächenraume von 9 □ Meilen leben in einem Landstädtchen und 38 Dörfern 23,522 Einwohner, der Mehrzahl nach Rumänen aber auch viele Ungarn.

Nagy-Enyed (*Ajudu*, Straßburg) ungrisches Landstädt-

*) Piatra Esaki 3835.9 Fuß hoch.

hen mit 3072 Bewohnern und dem Sitze des Bezirksamtes, welches zugleich Untersuchungsgericht für diesen und den Töbischer Bezirk ist. Hier befindet sich ein reformirtes Unterghymnasium mit reichen Einkünften, das einst die erste reformirte Lehranstalt des Landes war und die schönsten Sammlungen hatte. Maros-Ujvar, das größte Salzbergwerk des Landes, welches allein jährlich mehr als 500,000 Gentner Steinsalz liefert.

3. Der Bezirk Blasendorf.

Im Norden wird derselbe vom Maros-Basarhelher Kreise und Nagy-Enyeder Bezirk, im Westen von den Bezirken Töbis und Karlsburg, im Süden und Osten vom Hermannstädter Kreise umgrenzt.

Er bildet am Zusammenflusse der beiden Rökeln mit einander, dann mit dem kleinen Bekaschbache und mit dem Maros eine offene, von niedern Hügeln begrenzte und vielleicht die fruchtbarste Gegend des Landes, wo der vorzüglichste Wein gedeiht.

Der Bezirk ist 11.2 □ Meilen groß und zählt in einem Landstädtchen und 29 Dörfern 25,794 Einwohner, worunter die meisten Rumänen aber auch viele Deutsche sind.

Blasendorf *Blasu*, *Balásfalva*) rumänisches Landstädtchen mit 1095 Einwohnern und dem Sitze des griechisch-unirten Erzbischofs (Metropolitan), welchem die Bisthümer von Szamos-Ujvar und Lugos unterstellt sind. Hier befindet sich das Bezirks- und Steueramt, dann ein griechisch-unirtes Oberghymnasium und eine Buchdruckerei. **Balkesch** (*Bolkáts*, *Belkacsiu*) ansehnlicher deutscher Ort mit gutem Weinbau.

4. Der Bezirk Karlsburg.

Derselbe grenzt im Norden an den Töbischer und Abrudbanhaer, im Osten an den Blasendorfer Bezirk, im Süden an den Hermannstädter und Brooser Kreis, im Westen an den Alghogher Bezirk und Brooser Kreis.

Im Norden und Westen ist der Bezirk durch Theile des Erzgebirges gebirgig, im Süden und Osten hat er fruchtbare und zum Weinbau trefflich geeignete Hügel und an seinem Hauptflusse, dem Maros, eine schöne Fläche. Der westliche Theil ist reich an edlen Metallen (Gold, Silber, Quecksilber, Blei, Tellur, Kupfer u. s. w.

Er nimmt einen Flächenraum von 11.7 □ Meilen ein, worauf eine Stadt, 4 Marktflecken und 32 Dörfer mit 32,221 Einwohnern liegen.

Karlsburg (Károlyfejevár, *Belgradu*) ungrische Stadt und Festung, mit dem Sitze des römisch-katholischen Landesbischofs, einem bischöflichen Obergymnasium, nebst einer schönen Bibliothek und Sternwarte. Hier befindet sich das Kreisamt und Kreisgericht, Letzteres zugleich als Berggericht für den eignen Sprengel, und die Kreise Broos, Hermannstadt, Kronstadt, Udvarhely und Maros-Basarhely, dann als Bezirksgericht für den eignen Bezirk und als Strafgericht für die Bezirke Blasendorf und Alghogy. Auch ein politisches Bezirksamt für die Stadt und den Bezirk und das einzige Münzamt *) des Landes befinden sich hier. Ebenso hat auch der jüdische Oberrabbiner hier seinen Sitz. **Salathna** (Goldmarkt, *Zlagna*) Bergflecken mit dem Sitze der Berghauptmannschaft für Siebenbürgen und reichen Gold- und Silberbergwerken und dem einzigen in Betrieb stehenden Quecksilberbaue. **Borberef** (*Bulperu*), **Sard** und **Alvincz** (*Vinczu de zsoz*) drei Marktflecken, wovon der erste durch vortrefflichen Wein, der andre durch einen großen Sandsteinbruch und der dritte durch die dort befindlichen bulgarischen Ansiedler und in geschichtlicher Beziehung merkwürdig ist. **Kisfalud** Dorf mit einer großen Pulvermühle.

5. Der Bezirk Alghogy.

Er grenzt im Norden und Osten an den vorigen Bezirk, im Süden und Westen an den Proosser Kreis.

Der Boden ist fast ganz gebirgig, erzeugt aber im Süden

*) Die von diesem geprägten Münzen führen das Zeichen E.

guten Wein. Hier sind auch mehrere Mineralquellen, während im Norden Gold und andre Metalle reichlich sich finden.

Hauptfluß ist der Maros.

Der Bezirk hat eine Größe von 7.6 □ Meilen und in 31 Dörfern eine Einwohnerschaft von 18,660 Seelen, fast durchgehends der romanischen Nation angehörig.

Alghogy (*Zsoazsu de zsoz*) Dorf mit 1173 Einwohnern und dem Sitz des Bezirksamtes und Steueramtes. Nordwestlich von diesem Orte, bei dem dazu gehörigen Weiler Feretö, befindet sich eine warme Mineralquelle mit guten Badeeinrichtungen. **Bozes** mit einer Sauerquelle. **Babolna** erzeugt guten Wein. **Magy-Almas**, **Pojana**, **Serezegany**, **Morfura** und **Tekerö** mit Goldgruben.

6. Der Bezirk Abrudbanya.

Derselbe wird im Norden vom Klausenburger Kreise, im Westen vom Löbischer Bezirke, im Süden vom Karlsburger Bezirke und Brooser Kreise, im Westen von Ungarn begrenzt.

Der Boden ist durchaus gebirgig und der Hauptstock des Bihar- und Erzgebirges fallen hierher. Was aber die Natur diesem Bezirke von anbaufähigem Boden versagt, hat sich ihm in reichlichem Maße durch eine unerschöpfliche Menge edler Metalle ersetzt. Auch begünstigen schöne Weiden die Viehzucht.

Der Hauptfluß des Bezirkes, der Aranyos, sowie alle übrigen Gewässer führen zahlreiche Goldkörner in ihrem Sande.

Der Flächeninhalt des Bezirkes macht 26 □ Meilen aus. In einem Landstädtchen, 3 Marktflecken und 22 Dörfern mit mehreren Ansiedelungen leben 48,377 fast durchgehends romanische Einwohner.

Abrudbanya (*Abrudu*, Groß-Schlatten) Landstädtchen von 2236 Einwohnern, die meist vom Bergbaue leben. Sitz des Bezirksamtes, welches zugleich das Untersuchungsgericht für den eignen Sprengel bildet, und Steueramtes. **Berespatak** (*Rosia*) das ergiebigste Goldbergwerk des Landes am Fuße des hohen Ba-

saltberges Detunata. **Offenbanya**, Marktflecken mit Gold, Silber und Bleibergwerken, wo auch das Siebenbürgen eigenthümliche Schrifttellur vorkömmt. **Lupsa** und **Topanfalva** (*Kimpeny*) romanische Marktflecken. **Ekerisora** Dorf mit einer merkwürdigen Eishöhle.

X. Kreis Broos.

Er grenzt im Norden an den Karlsburger, im Osten an diesen und den Hermannstädter Kreis, im Süden an die Walachei und im Westen an das Banat und an Ungarn.

Der Boden ist im Süden durch die hohen Rämme des Paringul^{*)} und Dageger^{**)} Gebirges, im Westen durch das Esernagebirge^{***)} und Theile des Erz- und Fihargebirges mit ihren Ausläufern erfüllt und hat nur im Westen bei Broos, in der Mitte bei Deva und Dobra am Maros, dann bei Dageg an der Strell größere Flächen, welche mit mehreren der weitem Thäler die fruchtbarste Anbaufläche liefern. Der nordwestliche Theil des Kreises ist reich an Metallen und auch mehrere Mineralquellen finden sich hier.

Der Maros mit seinen Nebenflüssen Strell und Eserna, die beiden Schiel und der weiße Körös sind die Hauptflüsse des Kreises, der von stehenden Gewässern viele Gebirgsseen auf dem Dageger und Strellgebirge hat.

Der Kreis nimmt einen Flächenraum von 136.7 Geviertmeilen ein. Es finden sich in demselben 2 Landstädtchen, 6 Marktflecken und 427 Dörfer mit mehreren Weilern, die zusammen eine Einwohnerschaft von 213,118 Seelen haben. Davon sind 0.90 Rumänen, 0.04 Ungarn, 0.04 Zigeuner und 0.02 verschiedener Nationalität. Dem Glaubensbekenntnisse nach sind 0.75 nichtunirte, 0.18 unirte Griechen, 0.04 Reformirte, 0.02 Katholiken, 0.01 Lutheraner.

Die 9 Bezirke, in welche dieser Kreis zerfällt, sind:

^{*)} Szilávoi 7670' hoch. ^{**)} Retyezat 7854.6', Bursu Petri 6037 Fuß hoch. ^{***)} Ruska 4306.7, Bursu Kuratului 2960' hoch.

1. Der Bezirk Nagy-Halmagy.

Derselbe grenzt im Norden und Westen an Ungarn, im Süden an den Bezirk Illye und im Osten an den Bezirk Körösbanya und den Kreis Karlsburg.

Der Boden ist gebirgig nur im Thale des Hauptflusses, des weißen Körös, etwas flacher. Viehzucht und etwas Bergbau sind die Hauptbeschäftigungen der Bewohner. Von Metallen findet man Eisen und einiges Kupfer. Auch Mineralquellen fehlen nicht.

Die Größe beträgt 11.2 □ Meilen und es leben in einem Marktflecken und 46 Dörfern 18,903 meist romanische Bewohner.

Nagy-Halmagy (*Helmagy*) Marktflecken von 1066 Bewohnern, der Sitz des Bezirks- und Steueramtes. **Uiso-Vacza** mit warmen Mineralquellen und Eisenwerken. **Kazanyessd** mit Kupfergruben.

2. Der Bezirk Körösbanya.

Er wird westlich vom vorigen, südlich vom Illyeer und Maros-Solymoser Bezirke, dann östlich und nördlich vom Karlsburger Kreise begrenzt.

Der Boden ist gebirgig und wenig zum Anbau geeignet, aber reich an edlen Metallen (Gold, Silber, Eisen).

Auch der Hauptfluß des Bezirkes, der Körös, führt viele Goldkörner in seinem Sande.

Der Bezirk ist 11.5 □ Meilen groß und hat in zwei Marktflecken und 40 Dörfern 28,767 fast durchgehends romanische Einwohner.

Körösbanya (*Baja de Krisu*, Altenburg) Marktflecken mit 457 Bewohnern, mit Goldgruben und Goldwäscherei. Hier ist der Sitz des, zugleich zum Untersuchungsgerichte für den eignen und den Nagy-Halmagyer Bezirk bestellten Bezirksamtes, dann des Steueramtes. Auch ein Franziskaner Kloster befindet sich im Orte. **Rudu**, **Kristiora** (Körösfalva) und **Stanisa** mit Goldbergwerken. **Sataressd** mit Eisengruben.

3 Der Bezirk Illye.

Er grenzt westlich an Ungarn, nördlich an den Bezirk Nagy-Salmagy, östlich an den Bezirk Maros-Solymos und wird im Süden durch den Marosfluß vom Devaer Bezirke geschieden.

Der Boden ist im Norden gebirgig, im Süden hügelig und nur mittelmäßig fruchtbar, daher die Viehzucht einen Hauptnahrungszweig der Bewohner bildet.

Der Maros ist der Hauptfluß.

Auf einem Flächenraume von 9.2 □ Meilen hat der Bezirk in einem Marktflecken und 47 Dörfern 19,408 meist romanische Bewohner.

Illye (Ilia) Marktflecken am Maros mit 950 Bewohnern, Sitz des Bezirks- und Steueramtes.

4. Der Bezirk Maros-Solymos.

Im Westen durch den vorigen, im Norden durch den Körös-banyaer Bezirk und im Osten durch den Karlsburger Kreis begrenzt, wird dieser Bezirk ebenfalls durch den Maros vom Devaer Bezirke geschieden.

Der Boden ist besonders im Norden sehr gebirgig, im Süden flacher, aber wenig fruchtbar. Die Gebirge, Ausläufer des Erzgebirges *), sind aber reich an Metallen und Erzen und haben auch einige Mineralquellen.

Hauptfluß ist der den Bezirk im Süden begrenzende Maros.

Die Größe macht nur 4.7 □ Meilen aus. Es leben aber darauf in 36 Dörfern 21,601 Bewohner, der Mehrzahl nach Romanen, aber auch viele Ungarn und deutsche Bergleute.

Maros-Solymos (Solymos) Dorf mit 944 Bewohnern. Hier ist der Sitz des Bezirks- und Steueramtes, dann eines Salztransports- und Verschleißamtes. **Ezeremb**, Bergort von 2761 Bewohnern, worunter viele Deutsche, mit dem regelmäßigsten Bergbaubetriebe auf Gold und Silber und einer guteingerichteten praktischen Bergschule. Hier bricht auch das Blättertellur und viel Ar-

*) Haito 3392', Esetras 4093 Fuß hoch.

senit an. **Boicza, Csertes, Füzesd, Gondol, Herczegany, Toplicza** u. a. D. mit Gold- und Silberbergwerken. **Boholt** und **Kemend** mit schwachen Sauerquellen.

5. Der Bezirk Deva.

Derselbe wird im Norden durch den Marosfluß von den beiden Bezirken und im Osten durch die Strell vom Brooser Bezirke getrennt, grenzt im Süden an den Bajda-Hunyader Bezirk und im Westen aus Banat.

Der Boden ist fast durchgehends gebirgig und im Maros-thale und stellenweise anderwärts fruchtbar. Von Metallen kommt etwas Kupfer und Blei vor und auch zwei Mineralquellen finden sich im Bezirke.

Hauptflüsse sind der Maros, die Cserna und die Strell.

Der Flächeninhalt des Bezirkes beträgt 11.2 □ Meilen, darauf befinden sich in zwei Marktflecken und 59 Dörfern 22,995 Einwohner, der Mehrzahl nach Rumänen.

Deva, Marktflecken von 2400 Einwohnern, worunter viele romanisirte Bulgaren, am Fuße eines steilen Felsenfegels mit schöner Burgruine. Hier befindet sich das Bezirksamt, zugleich Untersuchungsgericht für den eignen, den Illyeer und Maros-Solymoser Bezirk, dann das Steueramt und ein Kloster der Franziskaner. Begel mit Kupfergruben. Kis-Muncsel mit silberhältigem Blei und vielen Gosaubersteinerungen. **Dobra** romanischer Marktflecken.

6. Der Bezirk Bajda-Hunyad.

Im Norden grenzt er an den vorigen, im Osten an den Brooser, im Süden an den Sakeger Bezirk und im Westen an Ungarn.

Der Boden ist gebirgig, reich an Eisensteinen nur im Westen fruchtbarer. Hier findet sich auch eine Mineralquelle.

Der Bezirk ist 13.7 □ Meilen groß; und hat in einem Landstädtchen und 58 Dörfern 20,371 meist romanische Einwohner.

Bajda-Hunyad (Hunedoara) Landstädtchen mit 1950 Einwohnern und dem Siege des Bezirksamtes, zugleich Untersu-

chungsgerichtes und des Steueramtes. Hier und im nahen Limplertthale befinden sich die größten Eisenwerke des Landes. Im Orte steht auf einem steilen Kalkfelsen ein großes Schloß. **Gyal** mit großen Eisengruben. **Kis-Kalan** mit einem warmen Bade. **Munk** mit einer schönen Tropfsteinhöhle. Im **Batiz** eine Steingutfabrik.

7. Der Bezirk Hageg.

Er grenzt im Norden an den vorigen, im Osten an den Brooser und Pujer, im Süden an den Letztern Bezirk und im Westen an die Walachei.

Im Süden und Westen machen ihn das Hageger *) und Ausläufer des Gernagebirges **) gebirgig, im Nordosten aber bildet das Strellthal eine große fruchtbare Fläche, wo alle Arten Getreide vortrefflich gedeihen und auch etwas Krapp gebaut wird.

Die Strell, der zahlreiche Gebirgsbäche zufließen, ist der Hauptfluß des Bezirkes.

Seine Größe beträgt 21.2 □ Meilen. In einem Marktflecken und 62 Dörfern leben 30,881 romanische Bewohner.

Hageg (Wallenthal), Marktflecken mit einer Bevölkerung von 1195 Seelen, der Sitz des Bezirks- und Steueramtes. **Barhely** (*Gredistea*) Dorf auf den Ruinen der alten dacischen Hauptstadt Barmizegethusa oder Ulpia-Trajana. **Demsus**, mit einem alten Heidetempel, der jetzt als Kirche verwendet wird. **Bukova**, hier beginnt der Eisernthorpaß, welcher ins Banat führt.

8. Der Bezirk Pui.

Im Norden bilden der Hageger und Brooser Bezirk, im Osten und Süden die Walachei und im Westen das Banat seine Grenzen.

Das Hageger, Vulkaner und Paringul-Gebirge, dann ein Theil des Gebeseller Gebirges erfüllen mit ihren Ausläufern den ganzen Bezirk, nur im Nordwesten bildet der Stry eine größere, anbaufähige Fläche. Die übrigen Theile haben schöne Weiden zur Viehzucht.

*) Retjezat. **) Bursu Kuratului.

Hauptflüsse sind im Norden der Stry, im Süden der walachische und im Osten der ungrische Schiel, welche letztere sich beim Vulkanpasse vereinigen und in die Walachei fließen.

Der Flächenraum, welchen der Bezirk einnimmt, beträgt 33 □ Meilen und es leben darauf in 38 Dörfern mit mehreren Prädiën 19,056 romanische Einwohner.

Puj (*Puju*) Dorf mit 506 Bewohnern. Sitz des Bezirksamtes. **Banyisa** mit einer großen Kalkfelsenhöhle. **Sil-Bajdei** mit Steinkohlenlagern. **Vulkan** Zoll- und Contumazamt an dem in die Walachei führenden Passe gleichen Namens.

9. Der Bezirk Broos.

Er grenzt im Westen an den Devaer, Bajda-Dunyhader und Dageger, im Süden an den Pujer Bezirk und einen kleinen Theil der Walachei, im Osten an den Hermannstädter und im Norden an den Karlsburger Kreis.

Den ganzen südlichen Theil des Bezirkes erfüllt das Sebesfeller Gebirge *), eine Fortsetzung des Paringulgebirges. Der Norden ist hügelig und hat eine schöne, fruchtbare Ebene am Maros **).

Der Dreistiora und der die nördliche Grenze bildende Marosfluß sind die bedeutendsten Gewässer.

Der Bezirk ist 21 □ Meilen groß und hat in einer Stadt und 40 Dörfern 31,136 Einwohner, von welchen die Mehrzahl Rumänen, aber auch mehrere Ungarn und Deutsche sind.

Broos (*Szászváros, Orestia*) freundliche Stadt mit 4207 Einwohnern. Hier ist der Sitz des Kreisamtes und des Kreisgerichtes, welches zugleich das Bezirksgericht für die Stadt und den eignen Bezirk, dann das Untersuchungsgericht für diese und der Bezirke Dageg und Pui bildet. Ferner befindet sich hier die Finanzbezirksdirektion für diesen und den Karlsburger Kreis und ein politisches Bezirksamt für die Landgemeinden, während die politische Verwaltung der Stadt der eigne Magistrat leitet. **Kuzsir** und **Neu-Sebesfel** mit ärarischen Eisenwerken.

*) Surian 6517.7', Godjan 5255.4' hoch.

**) Sie liegt nur 742 Fuß über dem Meere.

Berichtigungen und Ergänzungen.

Seite	2	Zeile	19	von oben soll es statt: Buesecs heißen: (Buesecs		
"	2	"	11	" unten " " " Methezat " (Methezat		
"	21	"	3	" oben ist „eine Baumwollspinnerei“ zu streichen		
"	21	"	9	" " " „Duß“ zu lesen: Dusch		
"	25	"	11	" unten soll es statt „kleinen“ heißen: großen		
"	46	"	12	" " " " " 283 " 289		
"	47	"	12	" oben " " " 79 " 80		
"	53	"	10	" unten " " " das Bezirksamt befindet sich ve		
				läufig in Monor, heißen: Hier ist der Sitz des		
				mischten Bezirksamtes.		
"	54	"	9	" unten soll statt St. Györgyer stehen Gyergyer		
"	54	"	5	" " " " " große " Größe		
"	54	"	1	" " " " " Pietrosfel " Pietrosful		
"	55	"	13	" oben " " " Beträgt " beträgt		
"	57	"	16, 17 und 18	von oben sind die Worte: Metalle, ver-		
				schiedener, nughare und Tabak zu berichtigen.		
"	60	"	15	von oben soll es statt: dann den Kreisen Klausenburg		
				und, heißen: und dem Kreise		
"	62	"	15	von unten soll statt 9.3 stehen 9.2		
"	62	"	13	" " " " " Marktflecken, stehen: Dorf		
"	63	"	6	" oben " " " 174,088 " 174,086		
"	67	"	13	" " " " " 50,900 " 50,930		
"	67	"	5	" unten " " " Kloster " Klöster		
"	68	"	5	" " " " " 21 " 20		
"	70	"	2	" oben " " " Menschen und " Menschen,		
				Romänen und		
"	71	"	10	" " " " " 8.05 " 8.5		
"	71	"	11	" " " " " 23 " 22		
"	71	"	10	" unten " " " daß " daß		
"	73	"	9	" oben ist hinzuzufügen: Diese Lestern gehören zum		
				größern Theile der romänischen, aber auch in bedeutender		
				Anzahl der ungarischen Nation an, und sind darunter		
				auch ziemlich viele Juden.		

- Seite 75 Zeile 2 von unten soll statt Szlävoi, stehen: Szlävoi
 „ 76 „ 2 „ „ „ „ Ruda, „ Ruda
 „ 77 „ 5 „ „ „ ist zu Szekerremb die Anmerkung zu setzen:
 In der Geschäftssprache und Mineralogie besser unter dem
 Namen des nahen Dörfchens Naghag bekannt.
 „ 78 „ 10 von unten möge hinzugefügt werden: Also = Pestes,
 Pant und Felső-Lapugy mit vielen schönen Tertiär-
 Conchylien.
 „ 79 „ 12 von unten soll statt Seidentempel stehen: Seidentempel

In den ersten Abdrücken der Karte ist im Baghyoner Bezirke oberhalb
 des fälschlich Szekelyho geschriebenen Bergnamens „Szekelykö“ der Vor-
 ort **Bagyon** mit dem Dorfszeichen zu setzen und vom Marktflecken
 Kelving das Zeichen des Bezirksvorortes zu löschen.

Erklärung einiger Abkürzungen.

- O, 54 Rumänen (Seite 18) bedeutet, daß 54/100 oder unter Hundert
 Einwohnern 54 Rumänen sind.
 8,3 □ Meilen heißt 8 und $\frac{3}{10}$ Quadrat- oder Viertel-Meilen.
 $\frac{2}{3}$, $\frac{4}{5}$ u. s. w. Deutsche, Rumänen u. s. w. bedeutet, daß von der
 Gesamtzahl der Einwohner zwei Drittheile, vier Fünftheile u. s. w.
 einer oder der andern Nation angehören.
 7160' bedeutet: der Berg sei 7160 Wiener-Fuß hoch.

Rumän



SIEBENBÜRGEN

nach der neuen
politisch-gerichtlichen Eintheilung
bearbeitet von
E.A.BIELZ.

- Zeichen Erklärung**
- Stadt
 - ✕ Festung
 - Schloss
 - Markt/Lecken
 - Dorf
 - Weiler u. einzelne Häuser
 - † Landeshauptstadt
 - † Sitz der Kreisbehörde
 - † n. des Kreisgerichts
 - † Sitz d. Bezirksamts
 - † Poststation
 - † Contamz. Station
 - † Gold
 - † Silber
 - † Eisen
 - † Kupfer
 - † Blei
 - † Zinn
 - † Salzbergwerk
 - † Salzquellen
 - † Bad
 - † Sauerbrunnen
 - † Glashütte
 - Fluss
 - Teich
 - Berg
 - Reichsstrasse
 - Reichsgrenze
 - Landes
 - Kreis
 - Bezirke

Verhältniss 1:1863880.
Deutsche Meilen 0 10 20 30 40 50
Österreich. Meilen 0 10 20 30 40 50
1° d. Äquator 15 30 45 60 75 90

Druck von C. Flemming in Glogau.

Verlag von S. Filsch in Hermannstadt.

- Kreis Hermannstadt.
- Kr. Kronstadt.
- Kr. Udvarhely.
- Kr. M. Várhely.
- Kr. Bistritz.
- Kr. Dé.
- Kr. Szil. Somlyó.
- Kr. Klausenburg.
- Kr. Karlsburg.
- Kr. Broos.